

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inzertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklame-zeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 15.

Dienstag, den 16. Dezember 1913.

41. Jahrgang

Erstes Blatt.

Umfang der heutigen Ausgabe
2 Blätter und die Unterhaltungsbeilage
„Für's Heim“ = 12 Seiten.

Die Etatslesung im Reichstage.

Sitzung vom 12. Dezember.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst den Antrag auf Beteiligung des Reiches an der

Weltausstellung in San Francisco. Nachdem Geheimrat Dewald vom Reichsamt des Innern nachgewiesen hatte, daß die Kosten dieser Beteiligung sich mindestens auf fünf Millionen belaufen würden, und daß die Zeit für die Vorbereitung zu einer würdigen Ausstellung, namentlich auch wegen der weiten Entfernung, viel zu kurz sei, wurde der Antrag für erledigt erklärt. Eine offizielle Beteiligung des Reiches an der Ausstellung findet also nicht statt. Darauf wurde

die erste Lesung des Etats fortgesetzt. Abg. Behrens (Wirtsh.) sprach gegen eine Verschärfung des Arbeitswillensgesetzes und für Einführung des geheimen Wahlrechts in Preußen. Abg. Seyda (Pol.) brachte politische Wünsche und Beschwerden zur Sprache. Abg. Alpers (Wirtsh.) forderte die Wiederherstellung eines selbständigen Königreichs Hannover, auf das Herzog Ernst August von Braunschweig in seinem Briefe an den Reichskanzler nicht verzichtet hätte. Dafür würden die Hannoveraner nicht aufhören, zu kämpfen. Abg. David (Soz.) will etwaige neue Rüstungen nur durch einmalige Beibrückung decken und polemisierte heftig gegen den Reichskanzler.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Die sozialdemokratischen Anträge auf Verfassungsänderungen betreffen, wozu die Verfassungsänderung die Entwicklung führen würde. Diese Anträge bedeuten eine völlige Verdrängung der Gewalt. Sie verlangen die Ernennung und Entlassung des Reichskanzlers auf Grund eines Reichstagsbeschlusses. Der Reichstag soll über Krieg und Frieden entscheiden. Die Macht und die Gewalt des Kaisers sollen also vollständig geschwächt werden. Abg. David hat nun gesagt, es bestehe eine Kluft zwischen den Offizieren und den Mannschaften. (Sehr richtig! bei den Soz.) Es gibt wohl kein Heer in der ganzen Welt, in dem das Vertrauensverhältnis und gute Verhältnis zwischen Offizieren und Soldaten so gepflegt wird wie in dem deutschen Heere. (Beifall. Lachen der Soz.) Wer das bestritt (Zuruf der Soz.: Jeder, der Soldat gewesen ist), der macht die Augen nicht auf. Lesen Sie die Geschichte unserer Kriege nach. In diesem Jahre haben sich die alten Soldaten zu Tausenden bei ihren alten Regimenter eingeschrieben, um die Erinnerung an die große Zeit zu feiern. Das wäre nicht möglich, wenn tatsächlich eine Kluft bestände. Ich halte es für verhängnisvoll, wenn von den Sozialdemokraten in dieser Weise Unzufriedenheit in das Heer getragen wird. Abg. Erzberger sagt, daß seine Fraktion dem Mißbilligungsantrag zugestimmt habe, weil ich ungeheurer Gewalt bedürftig und verteidigt hätte. (Beifall. Sehr richtig! links.) Der Interpellationsbeschluss sollte ein politisches Urteil darstellen, so hieß es. Dieses Urteil konnte zunächst doch nur dahin gehen, daß bei uns Recht und Gesetz unter allen Umständen von den öffentlichen Gewalt in allererster Linie gewahrt werden müssen. Nun, wenn Sie an meine Ausführungen zurückdenken, dann werden Sie finden, daß ich diesen Grundsatz scharf und nachdrücklich ausgesprochen habe. Ein Reichskanzler, der diesen Satz ableugnen würde, müßte sofort von seinem Platze weichen. (Zuruf der Soz.: Na also!) Ich habe wiederholt darauf hingewiesen, daß, wenn ein Recht verletzt ist, die Ehre im gebotenen, rechtlichen Verfahren erfolgen müsse. Dieses Verfahren ist sofort eingeleitet worden. Habe ich mich denn vielleicht widersetzt? Am ersten Tage der Interpellationsdebatte habe ich für die Armee das Recht in Anspruch genommen, sich gegen direkte Angriffe zu wehren. Ich habe aber ausdrücklich gesagt, daß von einem gewissen Zeitpunkt ab die militärischen Maßnahmen, soweit die Untersuchung bisher geführt wurde, eine Überbreitung der gesetzlichen Schranken bedeuteten. Der Abg. Erzberger hat auch übersehen, daß ich bei meinem Hinweis auf die Verdrängung der Gewalt und Ziele des Interpellationsbeschlusses mich nicht gegen die bürgerlichen Parteien, sondern gegen die sozialdemokratische Fraktion gewandt habe, die aus dem Kaiserlichen Botschreiben den Anlaß zu einem Sturmlauf gegen die Verfassung und die kaiserliche Rechte zu

nehmen versuchte. (Unruhe links.) Die sachlichen Motive, die von bürgerlicher Seite um Recht und Gesetz hier geltend gemacht worden sind, würdige ich durchaus, doch lege ich die Verantwortung gegen die Behauptung ein, ich hätte das Recht nicht geschützt. Das ist eine Umkehrung des wirklichen Sachverhalts, die ich entschieden zurückweise. (Beifall.)

Abg. Hoff (Wp.): Der Kanzler hat das Mißtrauensvotum dem nicht so auf die leichte Achsel genommen, wie es anfangs schien. Den Kriegsminister bitte ich, bestimmt zu erklären, daß Zäbarn die Garnison nicht dauernd verkleinern soll. — Abg. Bloß (Soz.): Die weltliche Agitation ist nicht so gefährlich wie die preussische Junkerlamaria. Die Geschichte Braunschweigs zeigt, daß man von Legitimität nicht viel reden kann. Wir protestieren gegen die uns aufgezwungene Dynastie und hätten eine Volksabstimmung gewünscht. — Abg. Kappich (Wp.): Meine Freunde sind sich in der Frage des Mißtrauensvotums einig. Wir verwerfen jeden Eingriff in das Konstitutionsrecht. — Abg. Erzberger (Ztr., pers.) persönlich: Ich habe nicht gesagt, der Kanzler hat Gesetzesübertretungen begangen, sondern nur, er hat sich im Zäbarn Falle dem Schutze des Reiches versagt. Das habe ich aufrecht. — Darauf geht der Etat an die Budgetkommission.

Es folgte die sozialdemokratische Interpellation über den Ausschluss Viehnachts (Soz.) aus der Rüstungskommission.

Abg. Ledebour (Soz.) jagte unter Heiterkeit der Rechten aus, daß seine Partei geglaubt habe, der Regierung würde gerade der Abg. Viehnacht sehr genehm sein, da er doch als guter Patriot das Mißgeschick der Rüstungskommission aufgedeckt habe. Staatssekretär Delbrück gab eine genaue Darlegung der Gründe, die zur Ausschließung des Abg. Viehnacht führten. Es habe ihn von Anfang an daran gelegen, solche Mitglieder in die Rüstungskommission zu bekommen, die als wirkliche Sachverständige der Materie in Betracht kamen. Die Fraktion wollte den Abg. Viehnacht in die Kommission haben. Er habe der Fraktion darauf mitgeteilt, daß Abg. Viehnacht wohl nicht der geeignete Mann sei, nachdem er in der Affäre der Rüstungsprozesse eine wenig dem Gesamtwohl dienende Haltung beobachtet habe.

Die Abg. Gotheim (Wp.) und Koste (Soz.) sprachen sich im Sinne der Interpellation, die Abg. Schiffer (natl.) und v. Camp (Wp.) dagegen aus. Nach herzlichen Festwünschen an die Mitglieder des Hauses beehrte der Präsident die nächste Sitzung auf Dienstag, den 13. Januar 1914.

Das Zäbarn Urteil.

Das Generalkommando des 15. Armeekorps veröffentlicht folgende Mitteilung des Gerichts der 30. Division: „In der kriegsgerichtlichen Hauptverhandlung gegen die Zäbarn Rekruten hat der Vertreter der Anklage in seiner Replik ausgeführt, daß durch die Veröffentlichung der unterzeichneten Erklärung der Rekruten über die angebliche Verschimpfung der französischen Fahne die bis dahin nur bestehende Vermutung, daß die Fahne beschimpft worden sei, zur Gewissheit geworden wäre. Diese Ausführung des Anklagevertreters ist lediglich dahin zu verstehen, daß die öffentliche Meinung durch das Schriftstück in der Annahme, die Verschimpfung sei tatsächlich geschehen, bestärkt worden sei. Diese Ausführung nur zum Beweise des erheblichen Nachteils (§ 93 des Militärstrafgesetzbuches). Ueber die Frage, ob der von Leutnant v. Forstner gebrauchte Ausdruck sich auf den Dienst in der Fremdenlegation oder auf die französische Fahne bezogen habe, schwebt noch gerichtliche Untersuchung beim Zivilgericht.“

Ueber die künftige Garnison in Zäbarn verbreitet eine Berliner Korrespondenz folgende, wohl mit einiger Vorbehalt aufzunehmende Mitteilung: Der Abbruch der kriegsgerichtlichen Untersuchung der Zäbarn Vorfälle steht nahe bevor. Wie wir hören, wird das 99. Regiment, bisher in Zäbarn, nach Kassel verlegt und nach Zäbarn das 167. Regiment, jetzt in Kassel, verlegt werden. Oberst v. Reuter dürfte sein Regiment behalten, Leutnant Freiber von Forstner wird in ein anderes Regiment verlegt werden.

Ein überraschendes Vorgehen Rußland s.

In einer Note des diplomatischen Korps in Peking am Freitag nachmittag machte der russische Gesandte den Vorschlag, die Mächte sollten ihre Truppen nunmehr

zurückziehen, da die Ordnung in der Provinz Tschili wieder hergestellt und die chinesische Regierung imstande sei, sie dort aufrechtzuerhalten und Leben und Eigentum der Fremden zu schützen. Er fügte hinzu, daß die russische Regierung, ob die anderen Mächte diesen Vorschlag nun annehmen würden oder nicht, bereit sei, ihre Truppen zurückzuführen. Der Vorschlag überraschte die Vertreter der Mächte völlig. Einige von ihnen betrachten ihn als gänzlich verfrüht und befürchten, daß er die Interessen ihrer Landsleute gefährden und ernste Folgen haben könnte, falls er zur Ausführung käme.

Neue Aufstandsregungen in China.

Der Niesens der chinesischen Republik vermag noch immer nicht zur völligen Ruhe zu gelangen. Allen Herkommen gemäß machen sich bald hier, bald dort, meist im Süden der Republik, Aufstände zu neuen Unruhen und Aufstandsversuchen bemerkbar, und in der Regel sind es Führer früherer Empörungen, die sich in dieser lästigen Weise betätigen und das politische wie wirtschaftliche Leben ihres Vaterlandes hindern. So ist der Vizepräsident der Republik, Yuan Shikai, um der Führung im Kampf gegen die Willkür der Provinzialen in Peking ist es allerdings noch ruhig, die Meldung vom Vormarsch von Nordtruppen auf die Stadt beruht auf einem Mißverständnis und ist darauf zurückzuführen, daß die in Peking stehenden Truppen um 3000 Mann aus Peking vertrieben und daß, wie berichtet, 1500 Mann nach Wutschang entlassen worden sind.

Dafür bereiten sich Unruhen in der Mandschurei vor. Ein Kabelgramm aus Schanghai meldet, daß der Führer bei den letzten Unruhen in Schanghai, der bekannte Tschentschime, zu dem ungewöhnlichen und besonders niederträchtigen Mittel gegriffen hat, Tschentschusen, die wegen ihrer Verbrechen in der Mandschurei längst berüchtigt sind, anzuwerben, und jetzt meldet die in Peking erscheinende „Daily News“, Tschentschime beabsichtige, sobald der Yalu, der Grenzfluß gegen Korea, zugefroren sei, den Hafen Untung an der Mündung des Yalu mit 6000 angeworbenen Tschentschusen zu nehmen und mit Hilfe seiner japanischen Verbündeten eine neue Empörung in der Mandschurei hervorzurufen.

Die gestohlene Mona Lisa wiedergefunden.

Der italienische Unterrichtsminister Credaro gab in der italienischen Kammer bekannt, daß die berühmte Leonardo da Vincis Gemälde „Die unter rätselhaften Umständen vor zwei Jahren aus dem Pariser Louvre verschwunden war, wieder aufgefunden worden ist. Ueber die Umstände der Wiederentdeckung des berühmten Gemäldes wird folgendes bekannt:

Das Bild war einem florentinischen Altertums Händler angeboten worden. Da dieser Verdacht schöpfte, so setzte er sich mit Poggi, dem Direktor des Florentiner Museums, in Verbindung, der die Nachricht dem Generaldirektor der schönen Künste in Rom, Ricas, mitteilte. Dieser begab sich sofort nach Florenz, sah das Bild und stellte fest, daß es sich wirklich um das Original der aus dem Louvre gestohlenen Mona Lisa handelte. Der Mann, der das Bild zum Verkauf anbot, ein in Paris wohnender Florentiner, ist bereits verhaftet worden. Bei seiner Vernehmung erklärte er, er habe den Diebstahl begangen, um die Italiener für die zahlreichen Kunstdiebstähle zu rächen, die Napoleon seinerzeit begangen habe. Das Gemälde ist beschlagnahmt und befindet sich augenblicklich auf dem Florentiner Polizeipräsidium, von wo es zunächst nach Rom transportiert werden wird. Dem französischen Botschafter in Rom wurde sofort von der Auffindung des Gemäldes Mitteilung gemacht, und dieser berichtete darüber sofort telefonisch nach Paris.

Leonardo da Vincis Gemälde wurde bei einem gewissen Vincenzo Perugina aus Perugia, Provinz Como, der wahrscheinlich das Gemälde von Paris nach Florenz gebracht hat, gefunden. Er hat es dem Florentiner Antiquitätenhändler Gerti, der in der Via Borgo Ognissanti einen Laden hat, zum

Verkauf an. Gerti hat den Generaldirektor der schönen Künste und den Direktor der Florentiner Museen davon in Kenntnis gesetzt. Perugia wurde daraufhin verhaftet und von dem Polizeidirektor einem langen Verhör unterworfen. Er erklärte dabei, daß er der tatsächliche Urheber des Diebstahls sei. Das Gemälde ist in die königliche Galerie gebracht worden.

Deutschland.

Das neue preussische Kommunalabgabengesetz, dessen Entwurf die Regierung veröffentlicht hat, wird eine der wichtigsten Vorlagen sein, mit denen sich der am 8. Januar n. J. zusammentretende preussische Landtag zu beschäftigen haben wird. Es enthält zunächst die Bestimmung, daß die Gemeinden die Zilialsteuer einführen können. Sie wurde bekanntlich schon seit langem gewünscht, um unerfreulichen Erscheinungen auf dem Gebiet des Konkurrenzkampfes einen Riegel vorzuschieben und vor allem das heimische kleine Gewerbe, das um seine Existenz schwer zu kämpfen hat, zu stützen. Der Gesetzentwurf sagt, die Gemeinden können die Zilialsteuer einführen, aber es ist nicht anzunehmen, daß eine Gemeinde die Handhabe, die ihr hier geboten wird im Interesse einer guten Sache, außer Acht lassen würde. Einem oft geäußerten Wunsch entspricht auch die Heranziehung der Gefelligajen mit beschränkter Haftung zu den Gemeindefiskalen, ebenso die Berechtigung der Gemeinden, den Grundbesitz nach dem allgemeinen oder dem Ertragswert zu besteuern. Für viele Gemeinden bedeutet der neue Gesetzentwurf, der freilich in Handel- und Industriekreisen lebhaften Widerspruch begegnen wird, die Erschließung neuer Einnahmequellen, die eine Erhöhung der Steuerzuschläge auf absehbare Zeit ausschließt.

Auszeichnung der deutschen Industrie. Der Ausschuss der unter dem Protektorat des Zaren stehenden russischen Gesellschaft der Kriegs-, Marine- und Landwirtschaftstechnik hat beschlossen, den Vulkanwerften in Hamburg und Stettin das Diplom der großen goldenen Medaille für nützliche Arbeiten durch Ausführung musterhafter Maschinenanlagen für den Torpedobagger „Nowik“, eines der schnellsten Schiffe der Welt, zu verleihen.

Westfalen u. Rheinland.

Erster Verkehrstag in Kamen.

?? Kamen, 16. Dez. Der letzte Sonntag brachte uns den ersten Verkehrstag. Leider wurde er in wahrstem Sinne zu Wasser. Es schien, als wenn sich alle Elemente aufgetan hätten, um einen vernichtenden Streich zu führen, denn die Elemente, so sagt ja schon Schiller in seinem Lied von der Glocke, hatten das Gesicht der Menschheit. Aber ganz und gar ist es ihnen nicht gelungen. Obwohl Regenschauern die Gesichter peitschten und der Wind aus allen Regnern sein garrlich Lied sang, herrschte doch auf den Straßen und Plätzen ein bewegtes Leben.

Besonders in den Morgenstunden war dies der Fall. Der Ballon „Malkasten“ vom Düsseldorf Luftfahrerkreis hatte man in früher Morgenstunden auf die Mönninghoffstraße in der Schlachthofstraße gebracht und unter Leitung des Ballonmeisters wurde mit der Füllung begonnen. Die Feuerwehr stellte die Haltemannschaften und sie hatte einen schweren Stand. Der Wind wurde orkanartig und je mehr der Ballon sich füllte, desto schwerer war er zu halten. Gegen 12 Uhr erschien dann der Führer des Ballons, Herr Major von Abercron auf dem Startplatz. Der bewährte Luftschiffer gab sofort seine Bedenken kund und hielt es für unmöglich, einen Aufstieg bei einer solchen Windstärke zu unternehmen. Anträgen bei der meteorologischen Station bestärkten nur die Bedenken und so wurde zum „Abfliegen“ geschritten. Schnell entleerte sich der Ballon und nach kurzer Zeit lag die Umhüllung am Boden. Viele waren um ein interessantes Schauspiel gekommen, vielleicht wird aber der Aufstieg am nächsten Sonntag stattfinden. Herr von Abercron hat zu diesem Zweck seinen Ballon in Kamen gelassen. Wo was nicht ist, kann noch werden. Die bereits gelösten Eintrittskarten behalten natürlich ihre Gültigkeit auch für einen späteren Aufstieg.

Die Anfindung hatte einen Verkehr in die Stadt gebracht, wie ihn Kamen wohl selten gesehen. Besonders war die Bahnhofstraße und der Markt in den Mittagsstunden stark belebt und der neue Autobus hatte alle Mühe durchzukommen. Auf dem Marktplatz konzertierte die Herzogliche Kapelle und in den Restaurants bewegte sich eine frohbewegte Menge die sich die

Stimmung durch das miserable Wetter nicht verdrängen ließ.

Unsere Geschäftshäuser strahlten im hellen Glanze der Weihnachtsausstellungen und die Kaufkraft wurde zum mindesten gut angeregt. Wie man sehen konnte, wurde sie auch schon lebhaft betrieblig. Hoffentlich kann unsere Geschäftswelt, unter Berücksichtigung der widerlichen Wetterlage, mit dem Verlauf des Verkehrstages einigermaßen zufrieden sein. Verdient hat sie es, denn überall wurden große Anstrengungen gemacht im Wettbewerb um die Gunst des lieben Publikums. Der silberne Sonntag hat nun der Weihnachts-einkaufshochzeit erste Wellen an den Strand geworfen. Möchte die Flut recht tüchtig steigen nach der Ebbe der letzten Zeit!

Weshalb ein Bedürfnis die neu eingerichtete Autoverbindung Heeren—Kamen—Nethler—Wesl—Kaiserlaut war, mag der letzte Sonntag bezeugen haben. Der Autobus war vom frühen Morgen bis zum späten Abend bis auf das äußerste besetzt und vielfach wurde der Anstich ausgedrückt, an solchen Tagen zwei Wagen laufen zu lassen. Und die sollen und werden ja kommen, wenn das Bedürfnis weiter so anhält. Daß keine nennenswerten Störungen entstanden, ist staunenswert. Weiter wurde der Wunsch laut, in der Stadt mehr Haltestellen zu errichten, man hielt z. B. die Strecke von Kamen-Markt bis Nagel als eine zu weite.

Den ersten Verkehrstag hätten wir nun hinter uns, sicherlich werden weitere folgen; denn, das steht außer Frage, daß bei gutem Wetter ein riesiges Menschenandrang entstanden wäre. Und das ist doch nur der Jüdel der Sache. Dem Verkehrsverein als dem Veranstalter des Verkehrstages muß man wirklich Dank wissen. Möge der Verein weiter auf der Bahn voranschreiten und mit der ihm eigenen Tatkraft und Energie und in Verbindung mit einer reglementierten städtischen Verwaltung seinem Ziele weiter zu streben, dann wird auch Kamen langsam aber sicher eine Höhe erkennen und einer besseren Zukunft entgegen gehen.

Kamen, 16. Dez. (Verschiedenes.) Nach § 7 Absatz 2 des Automobilgesetzes ist die Haftpflicht des Automobilbesitzers nur dann ausgeschlossen, wenn er beweist, daß der Unfall auf einem unabwendbaren Ereignis beruht, das nicht in der Beschaffenheit des Automobils seine Ursache hat. Ist irgend ein Verschulden des Automobilbesitzers oder des Chauffeurs als Unfallursache erkennbar, so erscheint dieser Entlastungsbeweis schon von vornherein als fraglich, es sei denn, daß den Beteiligten ein einschlagendes eigenes Verschulden trifft.

Der Saatenstand im Deutschen Reich war zu Anfang Dezember, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, für Winterweizen 2,3 gegen 2,8 und für Winterroggen ebenfalls 2,3 gegen 2,8 im gleichen Monat des Vorjahres. In den Bemerkungen heißt es, daß die Saaten im allgemeinen einen guten Stand aufweisen, und frühe Saaten vielfach so üppig stehen, daß trockener Frost vor Eintritt der Schneedecke erwünscht wäre, damit nicht Fäulnis eintritt.

Die Fleischpreise zeigen einen leichten Rückgang in den letzten vierzehn Tagen. Der Preis für Schweinefleisch sank in der Zeit von 173,7 auf 172,2 Bfg. für das Kilo. Nur Rindfleisch wurde eine Kleinigkeit teurer.

Allgemeine Ortskrankenkasse. Am vergangenen Samstag trat der Vorstand der am 1. Januar 1914 in Kraft tretenden Allgemeinen Ortskrankenkasse zu einer weiteren Sitzung zusammen, um die Wahl eines Kandidaten vorzunehmen. Nach dem Gesetz muß sich die Majorität der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer auf die Person des Kandidaten einigen, alsdann er nur als gewählt gelten kann. Die Majorität der Arbeitnehmer erhielt der bisherige Kandidat der Ortskrankenkasse, Herr Köhling, während die vier Arbeitgeber für zwei Kandidaten für diesen und für den Kandidaten der Gesellenlade, Herrn Holtmann, eintraten. Bei dem nach den gesetzlichen Vorschriften vorzunehmenden zweiten Wahlgang entfielen auf Köhling 8 und Holtmann 4 Stimmen. Eine Mehrheit war also nicht zu erreichen und nun wird das Oberverwaltungsamt die Ungelogenheit in die Hand nehmen und einen Kandidaten ernennen, welcher vorläufig für ein Jahr die Geschäfte verwaltet wird. Nach Ablauf dieses Probejahres findet nochmals eine Wahl statt und hierbei kann auch der von der Regierung ernannte Beamte gewählt werden. Die Ansicht, daß das Oberverwaltungsamt nur einen Regierungsbeamten bestellen könne, ist nicht richtig, es kann einen der bisherigen Kandidaten als solchen bestellen.

Naß tritt der Tod. Herr Formmeister Wilhelm Vothhoff von hier wurde Sonntag beim Mittagessen im Kreise seiner Familie vom Tode ereilt. Ein Schlaganfall setzte seinem Leben in wenigen Minuten ein Ziel. Der Verstorbene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Ueber 4 Jahrzehnte hat er der Fabrik Gebr. Zellingshaus seine Dienste gewidmet, weshalb ihm auch vor wenigen Tagen von Sr. Majestät das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen wurde. Er ruhe in Frieden!

Der Ziegenzucht-Verband Hamm hielt am letzten Sonntag in Unna unter Vorsitz des Herrn Fabrikbesizers C. Zellingshaus eine Versammlung ab, in der sämtliche angeschlossenen Vereine vertreten waren. Den interessanten Verhandlungen, welche erkennen ließen, mit welchem Eifer und Interesse der Verband seine Ziele verfolgt, die zu einer gesunden Ziegenzucht führen sollen, wohnte auch Herr Amtmann Sabaß bei. Aufgenommen wurden die Vereine Künthe und Nordbögge. Der Verband hat vom landwirtschaftlichen Kreisverband Hamm 140 M. erhalten zur Anschaffung von Ziegenböden. Der Verband wird den Betrag hierfür verwenden. Gegen 1/7 Uhr wurden die Verhandlungen vom Vorsitzenden geschlossen.

Zu einem Zusammenstoß kam es in der Sonntag-Nacht auf der Bahnhofstraße in der Nähe des Bahnüberganges. Die Erregung wurde derauf heftig, daß die Radfahrer mit Stöcken aufeinander losgingen und sogar einige Revolverentladungen abgegeben wurden. Zum Glück

wurde niemand getroffen. Die Polizei hat die Täter ermittelt.

(Verhaftung.) Ein Menschenauflauf entstand Samstag nachmittag gegen 6 Uhr auf dem Markt durch die Verhaftung einer wegen Diebstahls verfolgten weiblichen Person. Die Geleute K. an der Hammerstraße setzten der Verhaftung ihrer Tochter großen Widerstand entgegen und ergingen sich in Beleidigungen gegen die Polizeibeamten. Die Tochter wurde dem Amtsgericht zugeführt, während die Eltern sich demnächst wegen Beleidigung zu verantworten haben werden.

Einbruchdiebstahl, wobei Eier, Butter, Käse, Wurst usw. entwendet wurden, fanden im Juli d. J. hier statt, und die hat zum großen Teil, wie er selbst zugibt, der Bergmann Friedrich Kirchoff aus Dortmund in Gemeinschaft mit einem Kumpel, dessen Namen er nicht preisgeben will, angeführt. Neß ihm hatten sich wegen Hehlerei seine Mutter, Ehefrau Heinrich Kirchoff, dessen Schwester, Ehefrau August Rahm, und die Schwester des Angeklagten, Verkäuferin Auguste Kirchoff, wegen Hehlerei bezw. Beihilfe zu verantworten. Einen erheblichen Teil der gestohlenen Waren fand man bei der Mutter und der Schwester, Frau Rahm, wieder, und den Rest hatte der Angeklagte in einen Korb gepackt, der seiner Schwester gehörte, und mit nach Dortmund genommen, wo er sie zu Hause unterbrachte. Als man hier in Kamen Hausdurchsuchungen vorgenommen, und den Kirchoff ermittelt hatte, machte man der Polizei in Dortmund Mitteilung, aber auch der Einbrecher war von irgend einer Seite benachrichtigt worden. Er schaffte die Sachen, die er noch zu Hause hatte, in einem Korb zum Bahnhof, und gab das ganze hier ab; doch auch dieses blieb der Polizei nicht verborgen, der Korb wurde beschlagnahmt. Der Angeklagte war Samstag in der Hauptphase gefänglich, und erhielt 6 Monate Gefängnis. Seine Mutter und Frau Rahm leugneten, was aber als überführt erachtet, und Frau Kirchoff, die schon mehr auf dem Kerkerhof hat, zu 3 Monaten, Frau Rahm zu 6 Wochen Gefängnis wegen Hehlerei verurteilt. Auguste Kirchoff wurde der Beihilfe nicht schuldig befunden und freigesprochen.

Heeren-Beirne, 16. Dez. Der eröffnete Automobilverkehr zwischen Kamen und Heeren war am Sonntag ein recht guter. Der Besuch des Weihnachtsmarktes brachte es zu Wege, daß noch viele wandern mußten. Dem Verkehrsverein Kamen kann man gratulieren.

Dortmund, 15. Dez. (Verschiedenes.) Ein tödlicher Unfall ereignete sich auf der Brauerei von Thier u. Co. Der Arbeiter Karl Schwan von hier, Friedrichstraße 88, geriet bei seiner Arbeit mit dem Kopf zwischen zwei aufeinanderrollende Fässer. Dem Bedauernswerten wurde der Kopf derart gequetscht, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Schwan war schon lange Jahre auf der Brauerei tätig und ein tüchtiger Arbeiter. Er ist 42 Jahre alt, war verheiratet und Vater eines Kindes.

Williges Schweinefleisch gab es am Sonntagabend auf dem Dortmunder Wochenmarkt, wo geschlachtete Schweine in ganzen Häuten zu 50 Bfg. pro Pfund verkauft wurden. Es handelte sich dabei um die ganzen Schweinebestände verschiedener Gehöfte in der Nachbarschaft von Dortmund, deren Schlachtung auf Anordnung der Seuchenschutzkommission erfolgt ist, um eine im Entstehen begriffene Seuche im Reime zu ersticken. Selbstverständlich waren die betr. Schweine von der Seuche noch nicht ergriffen und das Fleisch vollständig gesund und vollwertig.

(Schwere Bluttat.) In der Rheintischenstraße kam es Samstagabend kurz vor 12 Uhr zu einem blutigen Konfite. Der Arbeiter Willi Schröder geriet wegen eines Mädchens mit dem Unternehmer Albert Paaschen in Streit, in dessen Verlauf Paaschen einen Revolver zog und zweimal auf Schröder feuerte. Dieser brach, in den Kopf getroffen, tot zusammen. Paaschen gab noch weitere Schüsse ab, durch die zwei unbeteiligte Personen nicht unerheblich verletzt wurden. Paaschen, der nach der Tat in eine Stehbirne flüchtete, wurde verhaftet, auf dem Wege zur Polizeiwache jedoch von der erbitterten Menge derart zugerichtet, daß er als Polizeigefangener nach dem Krankenhaus übergeführt werden mußte. Wie verlautet, hat Paaschen in der Notwehr gehandelt, da Schröder mit einem Dolch auf ihn losgegangen sein soll.

Die Strafkammer verurteilte den Geschäftsführer der westfälischen Zentralgenossenschaft, Dortmund, Kaufmann Paul Sidel, wegen Veruntreuungen in Höhe von 15000 M. dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte ist in vollem Umfang geständig. Er erklärte, er habe mit seinen Ehesen nicht auskommen können und 6000 M. aus eigenen Mitteln zuschießen müssen. Dann hatte er sich an den Mitteln der Genossenschaft vergriffen, allerdings in der Meinung, die Beträge zurückzahlen zu können. Als er seinen Ruin vor Augen gesehen habe, habe er sich aus Verzweiflung dem Alkohol ergeben. Der Gerichtsarzt hat den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersucht, und festgestellt, daß in der Familie des Angeklagten schwere Geistesstörungen vorgekommen sind. Von einer erblichen Belastung könne gesprochen werden, doch könne § 51 des Strafgesetzbuches nicht zur Anwendung kommen.

Reddinghausen, 15. Dez. Eine Gasexplosion ereignete sich auf der Zeche „König Ludwig 1/2“. Durch den gewaltigen Druck wurde der Schloffer Eisekamp, der auf dem Behälter gearbeitet hatte, gegen die Decke geschleudert. Dabei erlitt er sehr schwere Verletzungen, denen er auf der Ueberführung zum Krankenhaus erlag. Der Sachschaden ist unerheblich. Mehrere Arbeiter haben leichte Verletzungen davongetragen.

Neberuhr, 13. Dez. Unter dem schweren Verdacht, ihr unehelich geborenes Kind gleich nach der Geburt im Stadel verbrannt zu

haben, wurde hier die geborene Adele Münnig haufen verhaftet und in das Steeler Gerichtsgefängnis gesteckt. Der mit dem Mädchen zusammen wohnende Bruder wurde gleichfalls festgenommen.

Duisburg, 15. Dez. Durch ein Großfeuer ist die Fabrik der Firma Sachl-Homburg zerstört worden. Der Schaden wird auf 1/2 Million Mark geschätzt. Die Firma fabriziert Farben aller Art. Vermutlich ist der Brand in der Farbmühle infolge Kurzschlusses ausgebrochen. Der Betrieb der Fabrik ist gestört.

Hamborn, 13. Dez. (Großfeuer im Warenhaus.) Gestern mittag nach 12 Uhr brach in dem Warenhaus Louis Klein nachfolger ein Feuer aus, das sich bald zu einem Großbrande entzündete. Der Brand entstand infolge Kurzschlusses bei elektrischen Heizungsanlagen. Das erste Stockwerk, in dem sich die Kaufräume befinden, das zweite Stockwerk und der Dachstuhl brannten vollständig aus. Der Schaden beträgt annähernd 150 000 Mark.

Dinslaken, 13. Dez. (Drei Ehefrauen durchgebrannt.) In der Kolonie Lohberg, wo kaum 150 Familien wohnen, sind in den letzten Tagen drei Ehefrauen mit ihren Kindern, unter Zurücklassung ihrer Kinder, nach Holland durchgebrannt.

Wesel, 15. Dez. (Submissionsabläufe.) Beim hiesigen Eisenbahnbetriebsamt wurden die Angebote für die Herstellung von Erd- und Gleisarbeiten für den Umbau des Bahnhofes Dinslaken eröffnet. Es handelt sich um 800 000 Kubm. Erdmassen und 30 Km. Gleise, welche in einem Lose ausgeschrieben waren. 31 Firmen hatten Angebote eingereicht; das höchste betrug 1786 734 M., das niedrigste 356 455 M. Eine solche Ueberzahlung dürfte man trotz aller Fogen. „Submissionsblüten“ noch nicht erlebt haben.

Duisburg, 15. Dez. Einen grauenhaften Fund machte hier der Lokomotivführer eines Personenzuges nach Ankunft im Bahnhof von Duisburg-Mühlort. Als er die Maschine unter suchte, fand er einen Toten und ein blutiges Stück Menschenfleisch. Nachdem man die Straße Duisburg-Weidenich untersucht, fand man die zerstückelte Leiche eines Arbeiters.

Düsseldorf, 15. Dez. Von den hiesigen Krankenkassen sind bereits 65 Ärzte fest angestellt auf 10jährigen Vertrag, so daß für Düsseldorf am 1. Januar eine Vertragslosigkeit nicht in Frage kommt. Die neuen Ärzte erhalten ein Fixum von 10 000 M. und weitere 1500 Mark find für jeden Arzt vorgezogen, die nach einem bestimmten Schema den Leistungen entsprechend bezahlt werden.

Niederbollendorf, 15. Dez. Eine tödliche Geisteskrankheit hat sich hier zugetragen. Ein auswärtiger junger Mann hatte wahrscheinlich zu viel „Drachensblut“ getrunken und machte in schwankendem Zustande eine Rheinpromenade nach Oberasselt zu. Er verlor das Gleichgewicht und stürzte die Böschung zum Rhein hinab und blieb unten am Ufer liegen, so daß er von den Wellen bespült wurde. Man hielt ihn für eine angeschwemmte Leiche und benachrichtigte das Bürgermeisterrat. Arbeiter brachten in Begleitung der Polizei einen Reservereiferg herbei, um den „anscheinend Toten“ fortzuschaffen. Dieser Vorgang weckte jedoch die Lebensgeister des Todesandidaten, er erhob sich und ließ sich entsetzen der um ihn besorgten eilends davon, so daß noch nicht einmal seine Personalkarte festgestellt werden konnten.

Gemünd (Eifel), 15. Dez. Im Uhren- und Goldwarengeschäfte von H. Kauland wurde nachts ein Einbruch verübt und Sachen im Werte von 2500 Mark gestohlen.

Mainz, 15. Dez. (Schüsse auf eine Patrouille.) Eine Patrouille von zwei Mann wurde in der Nähe des Polygons von mehreren Männern beschossen, aber nicht getroffen. Die Patrouille nahm sofort die Verfolgung auf und konnte drei bis vier Männer erkennen, die aber im Dunkel der Nacht in dem nahen Walde verschwanden. Man sieht die letzten Vorfälle hier ziemlich ernst an und hat den Patrouillen Befehl gegeben, zukünftig sofort scharf zu schießen. Ferner sind Gendarmen und Polizisten mit Hunden zu besonderen Nachtpatrouillen herangezogen worden.

Der Roman einer gräflichen Grissette.

In der Freitag-Sitzung des Prozesses gegen die Gräfin Fiskler von Treuberg wurde als Zeuge der Lebertwarenhändler Majestö vernommen, der bekundete, daß er ein Bekter des geschiedenen Ehegatten der Angeklagten sei. Die Angeklagte habe ihre Zahlungen niemals eingestellt, er selbst habe für sie verschiedentlich erhebliche Zahlungen geleistet. Die Miete für die Wohnung sei stets bezahlt worden. Möglicherweise sei es, daß die Angeklagte aus Nachlässigkeit mitunter ihre Schulden nicht prompt bezahlte. Er selbst habe für die Angeklagte größere Summen an die Gerichtskasse gezahlt, auch als sie bereits verhaftet war. Er habe deswegen verschiedentlich mit ihrem Verteidiger konferiert. Auch nach der Verhaftung habe die Angeklagte noch über erhebliche Mittel verfügt, so daß sie selbst da noch größere Beträge bezahlt habe. Er habe etwa 3000 Mark für die Angeklagte bezahlt. — Auf Verfragen durch den Verteidiger R. A. Bahn sagt der Zeuge noch aus, daß die Angeklagte in den Oberleutnant A. D. v. Hübel sehr verliebt war. Es wurde allgemein erzählt, daß sie ihn ausbiete. Sie habe ihm Kleider, Handschuhe, Stiefel gekauft und er habe ständig bei ihr auf ihre Kosten gelebt. Sie habe für ihn die Miete bezahlt und ihm Geld zum Betteln gegeben. — Vert. R. A. Klee: Ich möchte den Herrn Staatsanwalt fragen, ob er die Anklage in dem Fall des Regierungsbaumeisters Sinkenbach fallen lassen will. — Staatsanwalt: Nein, da will ich Vertagung bean-

tragen, da wir die Prinzessin zu Hsenburg ja nicht haben erreichen können. Ich habe allerdings jetzt einen anonymen Brief erhalten, in welchem mir mitgeteilt wird, daß sich die Prinzessin in Frankfurt am Main aufhalte. Ich glaube nicht, daß es glücken wird, die Prinzessin hierher zu bekommen. In dem Notizbuch der Angeklagten befindet sich ein Vers, den die Angeklagte selbst geschrieben hat und der für sie charakteristisch ist. Er lautet:

„Aus Lumpen wurde ich gemacht
Zu Lumpen wurde ich gebracht
Von Lumpen nähren Lumpen sich
Und mancher ward zum Lump durch mich.“

Vert. R. A. Klee: Das ist ja allerdings sehr wichtig für die Anklage. (Seitertell.) Was die Angeklagte sich notiert hat, ist wohl ein Rätsel, dessen Lösung lautet „Das Pa-pier“. (Erneute Seitertell.)

Die Beweisaufnahme wird hierauf für geschlossen erklärt und es ergreift Staatsanwalt Dr. Ruffe das Wort zu seinem Plaidoyer; an dessen Schluß er die bereits mitgeteilten Strafanträge stellt. — Das Urteil ist am Dienstag zu erwarten.

Aus aller Welt.

Die Olympia der deutschen Armee. Die Einrichtung turnerischer und sportlicher Wett-kämpfe unter Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der deutschen Armee, die im Mai 1914 unter Protektorat des deutschen Kronprinzen im Deutschen Stadion zu Grunewald-Berlin stattfinden sollen, zeigt wieder in besonderer Weise, wie sehr das Interesse der Kaiserlichen Heeresverwaltung an der Förderung der Sportbetätigung unter der Jugend in Aussicht gestellt hat. Das Deutsche Stadion bei Berlin, diese riesenhafte Anlage, wurde gleichfalls in diesem Sommer eingeweiht, für jeden Sport ist hier in vorzüglicher Weise gesorgt. Als Sportsport der Olympia der deutschen Armee kommen in Betracht: Reiten, Fechten, Laufen, Schwimmen und Turnen.

Dem „Streit“ der Zahnheilkunde. Studierend haben sich die Hörerschaften der zahnärztlichen Institute sämtlicher deutscher Universitäten, mit Ausnahme von Erlangen, Münster, Kiel, Königsberg und Rostock, angeschlossen. Im preussischen Kultusministerium fand eine Besprechung über den Fall statt. Man beurteilt das Vorgehen der Studierenden den aufs schärfste. Die Studierenden der Zahnheilkunde wollen bekanntlich den Dokortitel erwerben können.

Glückliche Erbinnen. Ein Berliner Kur-gast, der alljährlich ein paar Wochen in Bad Niffingen verweilt, hat sieben Mädchen, die ihn dort beheimaten, je 30 000 Mark vermacht. Fünf Erbinnen sind bereits ermittelt, während eine österreichische und eine unterfränkische noch gesucht werden.

Flugmotorwettbewerb. Der „Reichs-anzeiger“ veröffentlicht die Bestimmungen für den zweiten deutschen Kaiserpreis-Wettbewerb für Flugmotoren. Die Anmeldung der Motoren hat bis zum 1. Mai 1914 zu geschehen, die Preisverteilung erfolgt Ende September 1914.

Nosseger wünscht keine Entschä-digung für den ihm entgangenen Nobelpreis. Der deutsche Schulverein für Österreich hatte sich an die Öffentlichkeit gewendet, um dem beliebten steiermärkischen Volksdichter Peter Nosseger als Ge-

Durchgreifende Kuren

bei

Hals- u. Lungenleiden

ist der Titel eines in unserem Verlage erschienenen Büchleins, in welchem eine neue kombinierte Milch- und Pflanzenkur beschrieben wird. Dieses Büchlein wird gratis an jeden Kranken versandt, der es verlangt. Jeder Hals- und Lungenkranke sollte es sofort verlangen, selbst wenn sein Leiden harmloser Art zu sein scheint. Denn jede schwere Erkrankung der Lunge, vor allem die mörderische Lungenabschwellung, beginnt mit dem „bischen Husten“, mit dem „kleinen Rachen“ und verläuft oft in wenigen Wochen ein blühendes Menschenleben.

Das Mittel selbst besteht aus giftfreien, von alters her berühmten und auch von dem verstorbenen Barren Kneipp empfohlenen Heilpflanzen. Die gute Wirkung liegt in der geschickten Zusammenstellung, die darauf berechnet ist, das Uebel von mehreren Seiten zugleich zu packen.

Es wird auch bei größter Körpereschwäche an-geordnet und ist so billig, daß auch der ärmste Mensch seine heilbringende Wirkung sich zu Nutzen machen kann. Kein Arzt dürfte gegen seine Anwendung etwas einzuwenden haben, wenn man ihn darum fragt, da es sich nicht etwa um eines der teuren und dabei oft schädlichen Geheimmittel, sondern um eine wissenschaftlich einwandfreie Sache handelt.

Damit jeder, der es benutzen will, es erst ver-suchen kann, ohne Geld dafür auszugeben, senden wir

eine Probe völlig kostenlos

zugleich mit dem Büchlein. Nur 20 Bf. für Porto usw. sind in diesem Falle in Briefmarken beizufügen. Mittellosen Kranken senden wir das ganze, zu ihrer Wiederherstellung nötige Quantum kostenlos und portofrei, wenn sie uns eine Bescheinigung ihres Arztes oder der Orts-Polizeibehörde über ihre Mittellosigkeit und ihre Krankheit einreichen. 2068

Deutsche Gesellschaft für Pflanzenheilkunde

Berlin-Salensee 3.

nutzung für
der Rabindro
eine Volksch
einem offener
gemeintem G
— Im
berg beatra
Konkursverge
drohung einer
naten Geisn
Jahre Erwerb
mit Schärfe
die Angeklag
Form sei hier
besser glaub
Komteile Tre
heit war es
Chemnis.

— M
Der Maßsch
dringenden
Galle aus;
und heraus
Strafkammer
Gekratsch zu
fragen des
Galle nicht
hebung des
von ihr er
Aufenthalts
angeben. 3
Rückfälle, 3
fälschungen,
und Beleid
zu ch t a u
Ehrverlust
beurteilt. Ein
artiges Ge
zahl voller
der künftigh
einem vor
land auf d
nau gleichen
Jahre 1868
Brigg gehör
man den F
Die 1868
Wasser liegen
Fässer zu
Brandung,
Brad zerr
nicht ausgefi
— Ein
heitsbehörden
deckt. In
seit dem 1.
dunka verma
der Nähe d
verfümmelt
die des M
jember ma
ein junger
nehmen der
ihm den
macher aus
der Ermo
Die Gend
das Dienst
in dessen
handlungen
Männern
schwache D
festgehalten
gab weiter
das Mädch
habe der
Smolik ha
nen gelov
Smolik hat
den Nord
in einer
und für d
werden kö
Personen
Smolik ist
auch verbe
nung ange
gerbater d

— M
Der Maßsch
dringenden
Galle aus;
und heraus
Strafkammer
Gekratsch zu
fragen des
Galle nicht
hebung des
von ihr er
Aufenthalts
angeben. 3
Rückfälle, 3
fälschungen,
und Beleid
zu ch t a u
Ehrverlust
beurteilt. Ein
artiges Ge
zahl voller
der künftigh
einem vor
land auf d
nau gleichen
Jahre 1868
Brigg gehör
man den F
Die 1868
Wasser liegen
Fässer zu
Brandung,
Brad zerr
nicht ausgefi
— Ein
heitsbehörden
deckt. In
seit dem 1.
dunka verma
der Nähe d
verfümmelt
die des M
jember ma
ein junger
nehmen der
ihm den
macher aus
der Ermo
Die Gend
das Dienst
in dessen
handlungen
Männern
schwache D
festgehalten
gab weiter
das Mädch
habe der
Smolik ha
nen gelov
Smolik hat
den Nord
in einer
und für d
werden kö
Personen
Smolik ist
auch verbe
nung ange
gerbater d

— M
Der Maßsch
dringenden
Galle aus;
und heraus
Strafkammer
Gekratsch zu
fragen des
Galle nicht
hebung des
von ihr er
Aufenthalts
angeben. 3
Rückfälle, 3
fälschungen,
und Beleid
zu ch t a u
Ehrverlust
beurteilt. Ein
artiges Ge
zahl voller
der künftigh
einem vor
land auf d
nau gleichen
Jahre 1868
Brigg gehör
man den F
Die 1868
Wasser liegen
Fässer zu
Brandung,
Brad zerr
nicht ausgefi
— Ein
heitsbehörden
deckt. In
seit dem 1.
dunka verma
der Nähe d
verfümmelt
die des M
jember ma
ein junger
nehmen der
ihm den
macher aus
der Ermo
Die Gend
das Dienst
in dessen
handlungen
Männern
schwache D
festgehalten
gab weiter
das Mädch
habe der
Smolik ha
nen gelov
Smolik hat
den Nord
in einer
und für d
werden kö
Personen
Smolik ist
auch verbe
nung ange
gerbater d

— M
Der Maßsch
dringenden
Galle aus;
und heraus
Strafkammer
Gekratsch zu
fragen des
Galle nicht
hebung des
von ihr er
Aufenthalts
angeben. 3
Rückfälle, 3
fälschungen,
und Beleid
zu ch t a u
Ehrverlust
beurteilt. Ein
artiges Ge
zahl voller
der künftigh
einem vor
land auf d
nau gleichen
Jahre 1868
Brigg gehör
man den F
Die 1868
Wasser liegen
Fässer zu
Brandung,
Brad zerr
nicht ausgefi
— Ein
heitsbehörden
deckt. In
seit dem 1.
dunka verma
der Nähe d
verfümmelt
die des M
jember ma
ein junger
nehmen der
ihm den
macher aus
der Ermo
Die Gend
das Dienst
in dessen
handlungen
Männern
schwache D
festgehalten
gab weiter
das Mädch
habe der
Smolik ha
nen gelov
Smolik hat
den Nord
in einer
und für d
werden kö
Personen
Smolik ist
auch verbe
nung ange
gerbater d

— M
Der Maßsch
dringenden
Galle aus;
und heraus
Strafkammer
Gekratsch zu
fragen des
Galle nicht
hebung des
von ihr er
Aufenthalts
angeben. 3
Rückfälle, 3
fälschungen,
und Beleid
zu ch t a u
Ehrverlust
beurteilt. Ein
artiges Ge
zahl voller
der künftigh
einem vor
land auf d
nau gleichen
Jahre 1868
Brigg gehör
man den F
Die 1868
Wasser liegen
Fässer zu
Brandung,
Brad zerr
nicht ausgefi
— Ein
heitsbehörden
deckt. In
seit dem 1.
dunka verma
der Nähe d
verfümmelt
die des M
jember ma
ein junger
nehmen der
ihm den
macher aus
der Ermo
Die Gend
das Dienst
in dessen
handlungen
Männern
schwache D
festgehalten
gab weiter
das Mädch
habe der
Smolik ha
nen gelov
Smolik hat
den Nord
in einer
und für d
werden kö
Personen
Smolik ist
auch verbe
nung ange
gerbater d

— M
Der Maßsch
dringenden
Galle aus;
und heraus
Strafkammer
Gekratsch zu
fragen des
Galle nicht
hebung des
von ihr er
Aufenthalts
angeben. 3
Rückfälle, 3
fälschungen,
und Beleid
zu ch t a u
Ehrverlust
beurteilt. Ein
artiges Ge
zahl voller
der künftigh
einem vor
land auf d
nau gleichen
Jahre 1868
Brigg gehör
man den F
Die 1868
Wasser liegen
Fässer zu
Brandung,
Brad zerr
nicht ausgefi
— Ein
heitsbehörden
deckt. In
seit dem 1.
dunka verma
der Nähe d
verfümmelt
die des M
jember ma
ein junger
nehmen der
ihm den
macher aus
der Ermo
Die Gend
das Dienst
in dessen
handlungen
Männern
schwache D
festgehalten
gab weiter
das Mädch
habe der
Smolik ha
nen gelov
Smolik hat
den Nord
in einer
und für d
werden kö
Personen
Smolik ist
auch verbe
nung ange
gerbater d

— M
Der Maßsch
dringenden
Galle aus;
und heraus
Strafkammer
Gekratsch zu
fragen des
Galle nicht
hebung des
von ihr er
Aufenthalts
angeben. 3
Rückfälle, 3
fälschungen,
und Beleid
zu ch t a u
Ehrverlust
beurteilt. Ein
artiges Ge
zahl voller
der künftigh
einem vor
land auf d
nau gleichen
Jahre 1868
Brigg gehör
man den F
Die 1868
Wasser liegen
Fässer zu
Brandung,
Brad zerr
nicht ausgefi
— Ein
heitsbehörden
deckt. In
seit dem 1.
dunka verma
der Nähe d
verfümmelt
die des M
jember ma
ein junger
nehmen der
ihm den
macher aus
der Ermo
Die Gend
das Dienst
in dessen
handlungen
Männern
schwache D
festgehalten
gab weiter
das Mädch
habe der
Smolik ha
nen gelov
Smolik hat
den Nord
in einer
und für d
werden kö
Personen
Smolik ist
auch verbe
nung ange
gerbater d

— M
Der Maßsch
dringenden
Galle aus;
und heraus
Strafkammer
Gekratsch zu
fragen des
Galle nicht
hebung des
von ihr er
Aufenthalts
angeben. 3
Rückfälle, 3
fälschungen,
und Beleid
zu ch t a u
Ehrverlust
beurteilt. Ein
artiges Ge
zahl voller
der künftigh
einem vor
land auf d
nau gleichen
Jahre 1868
Brigg gehör
man den F
Die 1868
Wasser liegen
Fässer zu
Brandung,
Brad zerr
nicht ausgefi
— Ein
heitsbehörden
deckt. In
seit dem 1.
dunka verma
der Nähe d
verfümmelt
die des M
jember ma
ein junger
nehmen der
ihm den
macher aus
der Ermo
Die Gend
das Dienst
in dessen
handlungen
Männern
schwache D
festgehalten
gab weiter
das Mädch
habe der
Smolik ha
nen gelov
Smolik hat
den Nord
in einer
und für d
werden kö
Personen
Smolik ist
auch verbe
nung ange
gerbater d

— M
Der Maßsch
dringenden
Galle aus;
und heraus
Strafkammer
Gekratsch zu
fragen des
Galle nicht
hebung des
von ihr er
Aufenthalts
angeben. 3
Rückfälle, 3
fälschungen,
und Beleid
zu ch t a u
Ehrverlust
beurteilt. Ein
artiges Ge
zahl voller
der künftigh
einem vor
land auf d
nau gleichen
Jahre 1868
Brigg gehör
man den F
Die 1868
Wasser liegen
Fässer zu
Brandung,
Brad zerr
nicht ausgefi
— Ein
heitsbehörden
deckt. In
seit dem 1.
dunka verma
der Nähe d
verfümmelt
die des M
jember ma
ein junger
nehmen der
ihm den
macher aus
der Ermo
Die Gend
das Dienst
in dessen
handlungen
Männern
schwache D
festgehalten
gab weiter
das Mädch
habe der
Smolik ha
nen gelov
Smolik hat
den Nord
in einer
und für d
werden kö
Personen
Smolik ist
auch verbe
nung ange
gerbater d

— M
Der Maßsch
dringenden
Galle aus;
und heraus
Strafkammer
Gekratsch zu
fragen des
Galle nicht
hebung des
von ihr er
Aufenthalts
angeben. 3
Rückfälle, 3
fälschungen,
und Beleid
zu ch t a u
Ehrverlust
beurteilt. Ein
artiges Ge
zahl voller
der künftigh
einem vor
land auf d
nau gleichen
Jahre 1868
Brigg gehör
man den F
Die 1868
Wasser liegen
Fässer zu
Brandung,
Brad zerr
nicht ausgefi
— Ein
heitsbehörden
deckt. In
seit dem 1.
dunka verma
der Nähe d
verfümmelt
die des M
jember ma
ein junger
nehmen der
ihm den
macher aus
der Ermo
Die Gend
das Dienst
in dessen
handlungen
Männern
schwache D
festgehalten
gab weiter
das Mädch
habe der
Smolik ha
nen gelov
Smolik hat
den Nord
in einer
und für d
werden kö
Personen
Smolik ist
auch verbe
nung ange
gerbater d

— M
Der Maßsch
dringenden
Galle aus;
und heraus
Strafkammer
Gekratsch zu
fragen des
Galle nicht
hebung des
von ihr er
Aufenthalts
angeben. 3
Rückfälle, 3
fälschungen,
und Beleid
zu ch t a u
Ehrverlust
beurteilt. Ein
artiges Ge
zahl voller
der künftigh
einem vor
land auf d
nau gleichen
Jahre 1868
Brigg gehör
man den F
Die 1868
Wasser liegen
Fässer zu
Brandung,
Brad zerr
nicht ausgefi
— Ein
heitsbehörden
deckt. In
seit dem 1.
dunka verma
der Nähe d
verfümmelt
die des M
jember ma
ein junger
nehmen der
ihm den
macher aus
der Ermo
Die Gend
das Dienst
in dessen
handlungen
Männern
schwache D
festgehalten
gab weiter
das Mädch
habe der
Smolik ha
nen gelov
Smolik hat
den Nord
in einer
und für d
werden kö
Personen
Smolik ist
auch verbe
nung ange
gerbater d

— M
Der Maßsch
dringenden
Galle aus;
und heraus
Strafkammer
Gekratsch zu
fragen des
Galle nicht
hebung des
von ihr er
Aufenthalts
angeben. 3
Rückfälle, 3
fälschungen,
und Beleid
zu ch t a u
Ehrverlust
beurteilt. Ein
artiges Ge
zahl voller
der künftigh
einem vor
land auf d
nau gleichen
Jahre 1868
Brigg gehör
man den F
Die 1868
Wasser liegen
Fässer zu
Brandung,
Brad zerr
nicht ausgefi
— Ein
heitsbehörden
deckt. In
seit dem 1.
dunka verma
der Nähe d
verfümmelt
die des M
jember ma
ein junger
nehmen der
ihm den
macher aus
der Ermo
Die Gend
das Dienst
in dessen
handlungen
Männern
schwache D
festgehalten
gab weiter
das Mädch
habe der
Smolik ha
nen gelov
Smolik hat
den Nord
in einer
und für d
werden kö
Personen
Smolik ist
auch verbe
nung ange
gerbater d

— M
Der Maßsch
dringenden
Galle aus;
und heraus
Strafkammer
Gekratsch zu
fragen des
Galle nicht
hebung des
von ihr er
Aufenthalts
angeben. 3
Rückfälle, 3
fälschungen,
und Beleid
zu ch t a u
Ehrverlust
beurteilt. Ein
artiges Ge
zahl voller
der künftigh
einem vor
land auf d
nau gleichen
Jahre 1868
Brigg gehör
man den F
Die 1868
Wasser liegen
Fässer zu
Brandung,
Brad zerr
nicht ausgefi
— Ein
heitsbehörden
deckt. In
seit dem 1.
dunka verma
der Nähe d
verfümmelt
die des M
jember ma
ein junger
nehmen der
ihm den
macher aus
der Ermo
Die Gend
das Dienst
in dessen
handlungen
Männern
schwache D
festgehalten
gab weiter
das Mädch
habe der
Smolik ha
nen gelov
Smolik hat
den Nord
in einer
und für d
werden kö
Personen
Smolik ist
auch verbe
nung ange
gerbater d

— M
Der

enburg ja
de aller-
halten, in
die Prin-
die. Ich
die Prin-
ein Bers,
hat und
utet:

nich?
allerdings
heit). Was
wohl ein
das Pa-

für ge-
anwalts-
Blatbo-
itgeitell-
il ist am

Arme.
icher Wett-
und
ie im Mai
en Kron-
Brunenab-
in beson-
der Kaiser
Für nach-
nahmen zur
der Jugend
er fährten
a im Dank
Regierungs-
denne För-
der Jugend
utliche Sta-
lage, wurde
weist, für
Weise ge-
der deutschen
n, Rechten,

iffunde-
Verfälschungen
her deut-
von Erlan-
Moskau, an-
ministerium
Fall statt.
Studieren-
enden der
en Doktor-

erliner Par-
n in Bad
die ihn dort
cht. Jüni
rend eine
n noch ge-

„Reichs-
ungen für
themerb für
Motoren
gehen, die
ber 1914.
Entschä-
Nobelpreis.
ch hatte sich
en beliebten
gger als Ge-

Duren
eiden

erschienenen
ierte Wils-
eies Büchlein
es verlangt.
er sofort ver-
er Art zu sein
der Sange.
ucht, beginnt
nen Ratare-
ein bläuenbe

en, von alters
enen Warrer
gute Wirkung
g, die darauf
Seiten zugleich

erschwäche an
der Winder-
sich zu Nutzen
ie Anwendung
in ihn darum
er teuren und
ndern um eine
belt.
es erit ver-
st, senden wir

stenlos
f. für Porto
den beizufügen.
ause, zu ihrer
kostenlos und
einigung ihres
de über ihre
nden. 2068

genheilkunde

zugung für den Ausfall des dem indischen Dichter Rabindranath Tagore verliehenen Nobelpreises eine Volkserregung zu stiften. Krieger hat in einem offenen Briefe dringend, von dieser wohlgemeinten Ehrung abzusehen.

— Am Prozess gegen die „Gräfin“ Treuberg beantragte der Staatsanwalt wegen Vuchers, Kontursvergehens, Verleumdung, Diebstahl und Verletzung eine Gesamtkstrafe von 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis, 3050 M. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust. Der Staatsanwalt wandte sich mit Schärfe gegen die brüdisigen Kreise, denen die Angeklagte angehörte. Rüge in der frechsten Form sei hier zu Hause. Ein armenischer Grundbesitzer glaubte in der Tochter der Angeklagten eine Komtesse Treuberg kennen zu lernen, in Wirklichkeit war es die jehige Kellnerin Elisabeth Uhl in Chemnitz.

— Aburteilung eines Schwerverbrechers. Der Majorsinist Hermann Hens, der in dem dringenden Verdacht steht, die Wirtschafterin Galle aus Frankfurt an der Oder ermordet und beraubt zu haben, hatte sich vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Berlin II wegen Geheimschreibens zu verantworten. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte Hens, die Galle nicht ermordet zu haben. Zu der Aburteilung des Sparsassenbuches der Galle sei er von ihr ermächtigt worden. Er kenne ihren Aufenthaltsort sehr wohl, wolle ihn aber nicht angeben. Hens wurde wegen Diebstahls im Rückfalle, 3 einfacher und 5 schwerer Urkundenfälschungen, wegen Betrugs, Hausfriedensbruchs und Verleumdung zu 10 Jahren 300 Tagen Zuchthaus, 1500 M. Geldstrafe, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, verurteilt.

— Ein ebenso kostbares wie eigenartiges Strandgut, eine beträchtliche Anzahl voller Weinsässer, wurde auf Westerland von der stürmischen See angetrieben. Da diese Fässer einem vor neun Jahren ebenfalls bei Westerland auf den Strand geworfenen Weinsäß genau gleichen, das damals zu der Ladung einer im Jahre 1868 bei Sylt gesunkenen französischen Brigg gehörend festgestellt werden konnte, führt man den Fund auf denselben Ursprung zurück. Die 1868 angestellten Versuche, das unter Wasser liegende Schiff zu öffnen und die kostbaren Fässer zu heben, waren vergeblich. Sturm und Brandung, die vermutlich das morsch gewordene Wrack zertrümmert haben, haben diese Arbeit jetzt ausgeführt.

— Ein Mädchenmord. Die Prager Sicherheitsbehörden haben einen Mädchenmord entdeckt. In der böhmischen Stadt Kolín wurde seit dem 1. November das Dienstmädchen Bindulka vermisst. Am 5. Dezember wurde in der Nähe der Stadt auf dem Bahngelände eine verblutete weibliche Leiche gefunden, die als die des Mädchens erkannt wurde. Am 9. Dezember machte sich im Gerichtsgebäude in Prag ein junger Mensch durch sein verführtes Benehmen verdächtig. Die Polizei ermittelte in ihm den 20jährigen Schneidergesellen Gesmacher aus Kolín, der angab, daß er Zeuge der Ermordung des Mädchens gewesen sei. Die Gendarmen in Kolín stellten fest, daß das Dienstmädchen von einem Ehepaar Smolik in dessen Hause festgehalten und durch Mißhandlungen und Hunger gezwungen wurde, mit Männern zu verkehren. Das etwas geisteschwache Dienstmädchen wurde mehrere Wochen festgehalten. Der in Prag verhaftete Gesmacher gab weiter an, am 5. Dezember habe Smolik das Mädchen erschlagen und er (Gesmacher) habe der Tat durch ein Fenster zugeesehen. Smolik habe die Leiche dann auf die Schienen geworfen, um Selbstmord vorzutäuschen. Smolik habe ihn (Gesmacher) dann angeregt, den Mord auf sich zu nehmen, da er bereits in einer Irrenanstalt interniert gewesen sei und für die Tat nicht verantwortlich gemacht werden könnte. Inzwischen sind weitere sieben Personen verhaftet worden. Das Ehepaar Smolik ist festgenommen worden. Smolik ist auch verdächtig, einen Brand in seiner Wohnung angelegt zu haben, bei dem sein Schwiegervater den Tod fand.

— Der Leutnant Ziege vom Fußartillerieregiment in Didenhofen, der vor einigen Tagen vom Kriegsgericht wegen Todschlags, begangen an dem Fahnenjunker Förster, zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Ziege ist vorläufig zur Beobachtung seines Geisteszustandes in dem Meier Garnisonlazarett untergebracht. Die Beobachtungszeit dauert vorläufig sechs Wochen.

— Dampfrohrbruch auf einem Torpedoboot. Auf dem französischen Torpedoboot 366, das im Hafen von Brest vor Anker liegt, ereignete sich Donnerstag ein schwerer Unfall infolge Bruchs eines Dampfrohres. Drei Matrosen erlitten erhebliche Brandwunden. Einer mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

— Mit den Jüder-Ärnen in der Transvaalrepublik hängt offenbar ein Mordanschlag auf den bedeutenden Minenindustriellen Sir Lionel Phillips bei Johannesburg zusammen. Der indische Händler Wiffun gab vier Schüsse auf Phillips ab, die diesen am Schenkel und am Hals verletzten. Passanten ergriffen den Täter, der Selbstmord zu verüben versuchte. Die indischen Einwanderer sind in den Kapkolonien schon seit langem höchst lästig geworden; die Regierung sucht durch strenge Maßnahmen der steigenden Einwanderung vorzubeugen, Revolten der Jüder waren die Antwort.

— Eine Familien-Mörderin. In Valley im Staate New York wurde, wie von dort gemeldet wird, eine Frau Cynthia Buffam verhaftet, die des Mordversuches an ihren vier Kindern und der Ermordung ihres Gatten angeklagt ist. Es steht bereits fest, daß die Frau seit längerer Zeit ihrem Gatten und ihren Kindern Gift im die Speisen mischte, bis das Gift schließlich seine Wirkung tat. Trotz der sofort angewandten Ge-

heimmaßregeln starb der Mann unter den Händen der behandelnden Ärzte. Bei der Leiche stellte man Arsenikvergiftung fest. Die vier Kinder schweben in Lebensgefahr.

Kleine Chronik.

Der Postwagen, der die Post vom Bahnhof Bijnio (Italien) zum Postamt befördert, wurde von unbekannten Tätern überfallen und ausgeraubt. Die Diebe stahlen zwei Säcke, in denen sich eine größere Wertendung befand. Die den Wagen begleitenden Postkinder erklärten, angeblich von dem Diebstahl nichts bemerkt zu haben. Die Nachschergen der Polizei und der Postbehörde waren bisher erfolglos. Durch Zuhilfenahme eines Polizeihundes wurden in einem Gebüsch ein leerer Sack und 1600 Kronen gefunden.

Auf der ostalgerischen Eisenbahn ereignete sich bei Bort-Buita ein Zugzusammenstoß. Ein Personenzug stieß mit einem Güterzug, der aus Konstantin kam, infolge falscher Weichenstellung zusammen. Vier Fahrgäste wurden getötet, acht weitere schwer verletzt.

Die bekannte französische Aviatikerin Marvingt ist auf dem Flugfelde von Reims abgestürzt. Der Apparat wurde vollständig zerstört, während die Pilotin in der Hauptmasse mit dem Schrecken davonkam.

Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, dessen Tochter Sophie vor einiger Zeit ihrem Leben freiwillig ein Ende machte, wird in den nächsten Tagen eine Reise nach Britisch-Indien. Siam und Japan antreten. Der Prinz wird sich am 1. Weihnachtsfeiertage auf dem Lloyd-Dampfer „Göben“ einschiffen.

Vier Tage war in einem Schaufenster in Chaudelonds (Schweiz) ein schönes Bild des Deutschen Kaisers zum Verkauf ausgestellt. Es trug den eigenhändigen Namenszug des Herrschers und stand in einem kostbaren, von der Kaiserkrone überzogenen Rahmen. Verkäufer waren die wenig pietätvollen Erben des verstorbenen schweizerischen Bundesrats Perrier!

In Innsbruck wurde der Baumeister Beherl wegen Betrugsereien bei einem von ihm übernommenen Militärbau zu zweieinhalb Jahren Kerker verurteilt. Beherl bereicherte sich durch Fälschung von Lohnlisten und andere betrügerische Manipulationen um etwa eine Viertelmillion. Nachweisbar ausgegeben waren jedoch nur etwa 95 000 Mark.

In Leeds in England traten die städtischen Arbeiter in den Ausstand. Zunächst erfolgte das elektrische Licht, die ganze Stadt war in Finsternis gehüllt. Auch die Totengräber von Leeds beteiligten sich an dem Ausstand, und es kam tatsächlich der unerhörte Fall vor, daß verschiedene Beerdigungen nicht stattfinden konnten.

Der „National Zeitung“ zufolge befindet sich die Kriminalpolizei auf der Spur des Kasseler Frauenmörders. Als Tatort nimmt man die Gegend von Berlin zwischen der Spree und dem Landwehrkanal, östlich der Lindenstraße, an. Man sucht hier auch die Wohnung des Verbrechers.

Beim Bau des Schornsteins der Wägerei des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven stürzte ein Gerüst ein; drei Arbeiter stürzten aus etwa 20 Metern in die Tiefe. Zwei waren sofort tot, der dritte ist schwer verletzt.

In Straßburg im Elsaß überfiel der 35 Jahre alte Metzgergeselle Kratt seine frühere Geliebte Josefina Pfot, der er aufgelaufen hatte, und brachte ihr mit einem Messer einen Stich ins Herz bei, der den sofortigen Tod des Mädchens zur Folge hatte. Kratt durchschnitt sich dann die Kehle.

Vor vier Wochen verlor ein Werkmeister in Berlin seine Frau durch den Tod. Der Mann nahm sich den Vorfall so zu Herzen, daß er Selbstmord zu verüben beschloß. Am Grabe seiner Frau öffnete er sich die Pulsadern, schoß sich eine Kugel in den Kopf und erhängte sich.

Der Präsident der „Eisenbahngesellschaft und des gegenseitigen Kredit“ Popow in Petersburg ist wegen Unterjagungen in Höhe von etwa einer halben Million Mark verhaftet worden. In Warschau wurde während einer Revision des Patentamts festgestellt, daß im Verlaufe von 20 Jahren dort Beträge von rund anderthalb Millionen Mark veruntrent wurden. Fast sämtliche Beamte des Patentamts sind entlassen und in Untersuchungshaft gebracht worden.

Bei einer Rauferei in der Realschule in Neubrandenburg stießen zwei Schüler mit den Köpfen zusammen. Bald darauf stellten sich bei dem einen 17jährigen Schüler Sams heftige Kopfschmerzen und Erbrechen ein. Sofortige ärztliche Hilfe konnte den unglücklichen jungen Mann nicht mehr retten. Er starb eine Stunde später an einer Gehirnerschütterung. Die Staatsanwaltschaft hat die Section der Leiche angeordnet.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 16. Dez. Der Katholische Männergesangsverein begeht Kaisers Geburtstag am Sonntag, den 15. Februar und nicht, wie vorher beschlossen wurde, am 8. Februar. Die Verlegung mußte stattfinden, weil am 8. Februar Eisenabend im Goerhschen Saale abgehalten wird.

Kamen, 16. Dez. Auch der „Sportverein Kamen“ hatte, um das Seintige zum guten Gelingen des Vereinstages beizutragen, den Dortmunder Verein „Germania“ zu einem Gesellschaftsspiele eingeladen. Leider hatte das Spiel sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden, trotz des nachher scharf einsetzenden Regens hielten bei dem sehr interessant geführten Spiel die meisten Zuschauer bis zum Schluß aus. Die hiesige ganze Mannschaft, die das erste Spiel ausführte, wurde wohl

mit 10:5 geschlagen, aber das wird sie nicht abhalten, bei fleißigem Training noch etwas recht Tüchtiges zu leisten und wünschen wir dem „Sportverein“ ein kräftiges „Ball Heil“.

Geeren-Verwe, 16. Dez. (Lichtbildervorträge.) Am Mittwochabend um 7 Uhr veranstaltete der Mottenverein im Saale des Herrn Schulte-Brockhausen zwei Lichtbildervorträge, und zwar über Deutsch-Ostafrika und unsere neuesten Schiffe gegen ein Eintrittsgeld von 25 Pfg. Kinder zahlen um 4 Uhr 10 Pfg.

Metzler, 16. Dez. (Artillerie-Verein.) Am verfloffenen Sonntag feierte der Artillerie-Verein im Saale des Wirts Pfennigheuer sein diesjähriges Barbarafest, bestehend in Theater und Ball. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Prolog St. Barbara. Die folgenden Theaterskizzen wurden flott gespielt. Besonders wirkten „Die Garnisonmädel“, „Der Liebesbriefsteller“ und „Der Spion von Mödern“. Der darauf folgende Ball, der mit einer Tulpenlaternenpolonaise eröffnet wurde, war so recht was für die Jugend. Auch die Alten beteiligten sich flott am Tanz. Als um 2 Uhr nachts der „Auskehr“ gespielt worden war, verließen die Teilnehmer den Festsaal mit der Ueberzeugung, einmal wieder ein schönes Fest gefeiert und einen vergnügten Abend verlebt zu haben.

Metzler, 16. Dez. (Weihnachtsfeier.) Am Sonntag veranstaltete der Jungfrauenverein in Gemeinschaft mit dem Großmütterchen-Verein und unter Anteilnahme des Posaunenchor im Saale des Wirts Lünke eine Weihnachtsfeier. Zur Aufführung kamen einige dem Weihnachtsfest entsprechende Stücke, die von den Jungfrauen und Schülern flott gespielt wurden. Die Feier wurde durch Abingen einiger Weihnachtslieder noch verschönt. Jeder

Großmutter wurde ein schönes Geschenk in Gestalt eines christlichen Kalenders überreicht.

Konzert, Theater etc.

(Zusendungen aus Interessentkreisen.)

Verlamen, 16. Dez. Das Kriegsspiel des Theaterdirectors Ewald wurde am Sonntag hier aufgeführt. Schade, daß durch ungünstige Zeitwahl und hauptsächlich infolge der bisher in so reichem Maße stattgefundenen Jahrhundertfeiern dem gewiß anerkennenswerten Unternehmen nicht das verdiente und gehoffte Interesse entgegengebracht wurde. Der Besuch war daher nachmittags ein sehr mäßiger, abends jedoch ein ziemlich guter. Näher auf das Stück einzugehen, erübrigt wohl, die Wiedergabe einiger Szenen war sehr gut. In einem Schlußwort dankte Herr Ewald der Direktion der „Zeche „Grimberg“ für die Ueberlassung des Wohlhabensgebäudes und teilte gleichzeitig mit, daß er im kommenden Jahre mit einem neuen Schauspiel an die Öffentlichkeit treten werde.

Sparbarkeit ist in dieser Zeit das Lösungswort auf allen Gebieten des Lebens. Ueberall werden Einschränkungen vorgenommen. In erste Linie werden die Ausgaben für Vergnügungen, Theater, Konzerte und für Kleidung reduziert. Aber auch im Haushalt muß gespart werden, um so mehr, als die meisten Lebensmittel wesentlich teurer geworden sind. Daß auf diesem Gebiet Vorsicht angewendet werden muß, darüber ist sich die kluge Hausfrau nicht im Zweifel, denn nicht überall liegt die Sache so einfach, als wenn man die teure Kuhbutter durch die ausgezeichnete Pflanzen-Butter-Margarine Palmoma von Dr. Schindl ersetzt, wobei man sich manche Mark ersparen kann, ohne auch nur die geringste Einbuße in irgend einer Beziehung befürchten zu müssen. Deshalb fängt man mit der Sparbarkeit hier bei am besten an.



Statt besonderer Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 1 Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzensguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Formermeister

Wilhelm Vonhoff

infolge Gehirnschlages plötzlich und unerwartet im 57. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrußt an

Die trauernden Hinterbliebenen,

Kamen, Westerbönen, Altendorf, Bergkamen, den 14. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 17. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Nordenmauer 50, aus statt. 2488



Nachruf!

Ein plötzlicher, aber sanfter Tod rief unsern Mitarbeiter

Wilhelm Vonhoff

aus seiner regen Tätigkeit ab.

Mehr als 42 Jahre in unsern Diensten war er durch seine treue Pflichterfüllung uns allen ein gutes Vorbild.

Wir verlieren in ihm einen braven Angestellten, der sich ein gutes Andenken gesichert hat.

Kamen, den 14. Dezember 1913. 2496

Gebr. Jellinghaus.

Bersäumen Sie nicht, Ihren Bedarf im Neubau-Verkauf Arnold Wiemer zu decken. Sie sparen viel Geld.

Neu eröffnet.

Voranzeige!

Neu eröffnet.

Kamener Gelegenheitskaufhaus zur billigen Quelle.

Nordstrasse 35

Oskar Goldfinger

Nordstrasse 35.

Ulster, Ueberzieher, Anzüge, einzelne Hosen, Capes, Joppen, Wäsche, Mützen, Hosenträger für Herren, Jünglinge und Knaben.

II. Abteilung Schuhwaren

aller Art, nur prima Ware in allen denkbaren Fassons, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Jeder Kunde erhält bei Einkauf von 10.— Mk. an ein passendes

Weihnachts-Geschenk gratis.

2490

Ganz Dortmund spricht davon!

Ausschneiden

Gratis-Bon

Beim Einkauf von 3 Mark an eine

1/2 Pfd.-Dose

Schuhcreme vollständig

gratis!

„Kamener Zeitung“.

Gültig nur diese Woche.

Aufsehen

erregen die enorm billigen

Schuhwaren

-Angebote!

Ausschneiden

Ueberraschungs-Bon

Beim Einkauf von

Herren- oder

Damen-Stiefel

Ueberraschung

gratis!

„Kamener Zeitung“.

Gültig nur diese Woche.

Gewaltige Warenmengen, von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten, in Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren aller Art im Verkaufswerte von weit über

200 000 Mark

sind zum Verkauf ausgelegt

4800 Paar Herren-Stiefel	mit und ohne Lackkappen, viele Formen	5.50, 6.50, 7.50	und höher.
3800 Paar Damen-Stiefel	nur neue Formen	4.95, 5.50, 6.50	und höher.
12750 Paar Kinder-Stiefel	je nach Grösse 50, 75, 95 Pf.	1.25, 1.75, 2.25, 2.75	und höher.
Hauschuhe	aller erdenklichen Art	45 Pf. 65 Pf. 85 Pf. 95 Pf.	1.10 und höher.

Riesige Auswahl: Arbeitsschuhe, hohe und halbe, Schaffstiefel, Kamelhaarschuhe, Turnschuhe, Schlappen usw. Ferner sämtl. bessere Schuhwaren bis zu den feinsten Qualitäten für Herren, Damen und Kinder, in braun u. schwarz, enorm preiswert.

Der weiteste Weg lohnt sich! Auswärts per Nachnahme! Umtausch auch nach dem Fest gestattet.

Beachten Sie die Ausstellung in meinen 3 Schaufenstern.

Schuhhaus „Das muss man sehen“

Westenhellweg 54
gegenüber Neubau Nassau.

Nur allein Dortmund

Westenhellweg 54
neben Gebr. Kaufmann.

Ein junger brauner stichelhaariger

Jagdhund

abhanden gekommen.

Wirt Schnickmann,
2491 Kaiserau.

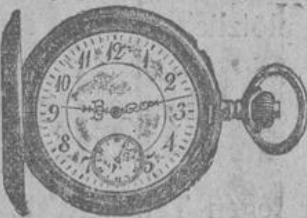
Gesichts-

ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent Medizinal-Seife, a St. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 Mk. (35% ig, stärkste Form) abends eintrocknen lässt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckooch-Creme (a 50 Pf., 75 Pf., 1.25) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Kamern bei H. Jacobi, C. Müller jr. Nachf. u. H. P. Thiel; in Bergkamen bei H. Jacobi, Drogerien.



Zugabe: Rabattscheine bei jeder Zahlung.



Sie sparen

30-40 Mt., wenn Sie eine echte, goldene, 14 karätige (585 gestempelte)

Herren-

Anker-Uhr mit Doppeldeckel nur Bahnhofstraße 5 beim

Fachmann C. Lugge Nachf.ig.

kaufen, da dieselben mit einem ganz geringen Nutzen von nur 10 Mt. abgegeben werden. Garantie 5 Jahre. Herren-Uhren (14 Kar.) ebenso bis herab zu nur 3 Mt. Zylinder- und Anker-Uhren der Union-Horlogerie Schweiz billigt.

50 hochtragende Kühe und Kinder

hat zum Verkauf stehen

H. Seiffertmann,

Fernruf 74. Kamern, den 12. Dezbr. 1913.

Manufaktur-Papier vorrätig in der Buch- und Schreibwarenhandl. der „Kamener Ztg.“

Geschäfts-Empfehlung.

Mache den geehrten Bewohnern von Bergkamen und Umgegend die gest. Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Möbelgeschäft

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle und fachgemäße Bedienung meine werthe Kundschaft in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Außer den auf Lager befindlichen Möbeln ist jedes gewünschte Muster in kurzer Zeit lieferbar. Es werden auch ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbeln in kurzer Zeit auf eigener Werkstatte angefertigt.

Ich bitte, mein Unternehmen durch Erteilung von Aufträgen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne achtungsvoll

Wilhelm Wientke,

Bergkamen, Kolonie „Schönhausen“.

Bringe mein Lager in Särgen und Grabkränzen in empfehlender Erinnerung und halte mich bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

Geschäfts-Aufgabe.

Meiner werthen Kundschaft von Kamern und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das bisher von mir geführte

Fuhr-, Bier- u. Mineralwassergeschäft, sowie Kohlenäure-Vertrieb

dem Herrn Adolf Hauke von Kamern übertragen habe und ich bitte meine werthe Kundschaft, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch meinem Nachfolger gewähren zu wollen.

Hochachtung

Wilhelm Hoffmann,

Kamern, Nordenmauer 32.

Geschäfts-Übernahme.

Den geehrten Bewohnern von Kamern und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn Wilhelm Hoffmann zu Kamern bisher geführte

Fuhr-, Bier- u. Mineralwassergeschäft, sowie Kohlenäure-Vertrieb

käuflich erworben habe und ich bitte die geehrte Kundschaft, das bisher Herrn Wilhelm Hoffmann geschenkte Vertrauen auch mir zukommen zu lassen, indem ich stets bemüht sein werde, wie in der bisherigen Weise die werthe Kundschaft weiter zu bedienen.

Hochachtung

Wilhelm Hoffmann Nachf.,

Adolf Hauke, Kamern,

Nordenmauer 32. Telefon 108.

Baterländ. Frauen-Verein für Kamern.

Am Freitag, den 19. Dez., nachmittags 5 Uhr, findet im Gemeindehause

Weihnachtsfeier

unseres Frauenvereins statt.

Die Mitglieder werden dazu freundlichst eingeladen.

157 Der Vorstand.

Befigungs- u. Inventar-Verkauf „Heil“.

Frau Ww. Quante in Heil läßt am Samstag, den 20. ds. Mts., morgens 10 Uhr, verziehungshalber an ihrer Wohnung Nr. 41:

2 größere Schweine, 2 Ziegen, 10 Hühner, 1 neuen Kochherd, 1 großen Viehtopf, 1 Schiebkarre, 1 kleine Schneidelade u. verschiedene and. Sachen und am Schluß das fast neue massive

Wohnhaus m. Stallung und Garten

zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe aussetzen und wird bei annehmbarem Gebote die Genehmigung sofort erteilt.

Heil. 2487

Brüggemann, Aukt.

Existenz!

Zur Übernahme u. Verwaltung einer Anzahl von Verkaufsstellen für la. Konsumartikel, die wir durch unsere Reisenden auf unsere Kosten in dort vorh. Geschäften einrichten lassen, suchen wir einen tüchtigen strebsamen Herrn gleichviel welchen Standes. Aufgabe der bisherigen Tätigkeit nicht nötig. Je nach Größe des Bezirks sind monatlich bis 500 Mark und mehr zu verdienen.

Reflektanten, die über bare Betriebsmittel von 1000 Mk. u. mehr verfügen, wollen ausführliche Angebote machen. Off. u. R. 2. 426 a. d. Ann.-Exp. Centr. Cister, Samburg.

Druck u. Verlag von G. May in Gorb. Verantwortlicher Redakteur: H. Schubert in Kamern.

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 150.

Dienstag, den 16. Dezember 1913.

41. Jahrgang.

Uhren, Gold- u. Silberwaren

als Weihnachtsgeschenke besonders geeignet, in sehr grosser Auswahl, zu billigsten Preisen:

2434

Damen- und Herrenuhren, Regulateure, Weckeruhren, Uhrketten, Armbänder, Colliers, Medaillons, Broschen, Damen- u. Herrenringe, Verlobungsringe silberne Bestecke sowie sämtl. Silberwaren.

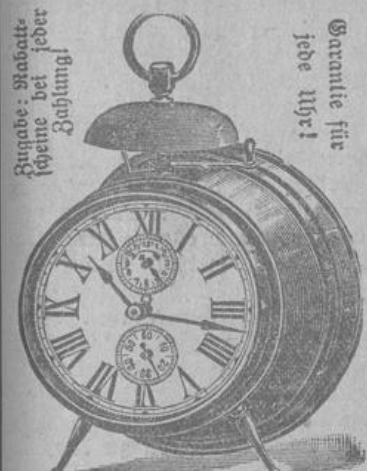
Weststrasse 67

Carl Hedtfeld

Weststrasse 67.



Weder von 1,50 M. an



C. Lugge, Bahnhofstr.

Uhren-Händler, privilegiierter Uhrmacher-Meister.

Husten,

Heiterkeit, rauhem Hals, Erhaltung stündlich 1 bis 2 eckige Altbuchhorster Mineral-Pastillen (in Rollen à 35, 50 u. 85 Pf.). In hartnäckigen u. veralteten Fällen ausserdem täglich Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Fl. 65 und 95 Pf.), mit heisser Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt ausserordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend, gleichseitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Gibt in Kamen b. G. Jacobi u. C. Müller. N.N., in Bergkamen bei G. Jacobi.

Achtung!

Praktische Weihnachts-Geschenke aller Art

wie Sofas, Bettvorlagen, Läufer, Damentaschen, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Taschenspiegel, Hosenträger und Bürstenwaren, ferner große Auswahl in sämtl. Spielsachen.

Riesig billig!

2437

Gekaufte Sachen werden auf Wunsch bis zum Feste aufbewahrt.
Karl Neuhoff, Sattlerstr., Kamen, Weststrasse 22.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung dem Studium d. Techn. Selbstunterrichtsbrieft System Karnack-Hachfeld. Über 100 Mitarbeiter. Glänzende Erfolge.

Baugewerkschule: Polier, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerkmeister, Strassenbautechniker, Tiefbautechniker, Schule für Eisenbahnen: Lokomotivführer, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauschule:** Monteur, Maschinist, Werkmeister, Maschinenkonstrukteur, Maschineningenieur. **Elektrotechn. Schule:** Elektromonteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Formnermeister, Giessereitechniker. **Installateurschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Steinmetzmeister, Modelleur, Stukkateur, Bautischler, Kunst- und Möbeltischler, Schlosser.

Jedes der vorsteh. Werke erscheint in Lieferung, à 60 Pf. Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst. Diese Werke setzen keine Vorkenntnisse voraus bezwecken: 1. den Besuch der techn. Fachschulen zu ersetzen, 2. dem Studierenden nur durch Selbstunterricht eine abgeschlossene technische Bildung zu vermitteln, 3. in vorzuziehender Weise ohne Beratungsgebühr a. Fachprüf. abzulegen. Ausführl. Prospekte sow. Dankeschreiben Ab. bestand. Prüf. gratis. Gegen monatl. Teilzahl. von 3 Mark an zu beziehen. Bonness & Hachfeld, Potsdam S.O.



Zum Besuche meiner Weihnachts-Ausstellung lade hiermit freundl. ein.



Empfehle in grosser Auswahl:

Marzipan-Torten
Schokoladen- und
Marzipanfiguren.

Fr. Kümper Konditorei
Kamen, Bahnhofstrasse 18.

Sie beste Maschine, vor u. rückwärts nähend, verstellbar als Tisch- u. Handmaschine, nur 87 Mk.



Weshalb zahlen Sie 135 Mark

wenn Sie für nur 75 Mark die beste, neueste Nähmaschine, vor- und rückwärts nähend, bei Carl Lügge Nachflg., kaufen können. Billigere Maschinen schon zu 48 bis 68 Mark. Garantie 5 Jahre.

Nur zu haben bei:

C. Lügge Nachflg., Kamen
Bahnhofstrasse Nr. 5.
Grösste Auswahl in Uhren und Goldwaren.

Feinster gem. Mohn

Pfund 80 Pfennig.

2493

Gebr. Wolff.

Pastor Felke-Heilweise

Raterteilung für Kranke aller Art. 1430
Montags und Donnerstags von 9 1/2—1 und 2—5 1/2 Uhr.
Dortmund, Burgwall 27, Part. rechts.
Dr. phil. Mayus von Pastor Felke
begl. Vertreter.

Sehr billige Möbel.

1a. Herde, Ofen, Bettstellen, Stühle, Matratzen, Sofas in Leder u. Plüsch, Buffets, Vertikows, Anrichten. Gr. Zahlungsbefähigung auf Wunsch. 1934
Westf. Möbelhaus, Dortmund
Westenbellweg 138, am Körnerplatz.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen u. blendend schönen Teint, der gebrauchte **Stedenpferd-Seife**

(die beste Milienmilch-Seife) à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream**

welcher rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei **W. Felting, Heiner, Jacobi, Karl Müller jr., H. P. Thiel,** in Bergkamen: **Heiner, Jacobi.**

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädlich. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen **Rino** und Firma **Rich. Schubert & Co.** Weinböhla-Dresden. Zu haben in allen Apotheken.

Ferren mit trockenem, sprödem dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

Haarschinn

neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haars empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haars mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoo**

(Pat. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1,25 u. 2,50 Mk.), alsdann gründl. Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausend bestätigt. Gibt in Kamen u. Bergkamen: **G. Jacobi, Germania-Drogerie.**

Vom Balkan.

Die armenische Reformfrage wünschte die Türkei allein, ohne Zustimmung fremder Mächte, zu erledigen. Sie durfte sich dazu um so eher für fähig erachten, als sie von der deutschen Militärmission eine straffe Ordnung des Heereswesens zu erwarten berechtigt ist. Das in Erzdistan residierende geistliche Oberhaupt Armeniens erklärte jedoch der türkischen Regierung, wegen der Reformfrage bereits in Unterhandlungen mit den Großmächten eingetreten zu sein.

Dass die Abgrenzung Albaniens in dem von Österreich-Ungarn und Italien gewünschten Sinne erfolgt ist, darf als erfreulich bezeichnet werden. Die beiden genannten Mächte hatten ein direktes Interesse an der Grenzfestsetzung, während die Staaten der Tripleallianz doch nur in der Erwartung von Gegendiensten die Interessen Griechenlands und Montenegros wahrgenommen hätten. Nicht uninteressant ist der Ausdruck griechisch-serbischer Reibungen. Die Griechen beklagen sich über Unterdrückung ihres Handels im neuerschlossenen Gebiete. Die Angaben von einem rumänisch-serbischen Militärabkommen, das seine Spitze gegen Österreich-Ungarn richtete, sind grundlos. Rumänien, das sich jedoch erst als die maßgebende Vormacht am Balkan erwies, wird sich hüten, mit dem unzuverlässigen Serbien ein Bündnis einzugehen.

Standallgemein

Werden bei der Eröffnung des bulgarischen Parlaments beabsichtigt. Die Regierungsgegner klagen an, sie würden den Ministerpräsidenten Radoslawow behindern, die Thronrede zu verlesen und das Fernbleiben des Königs für eine Beleidigung der Kammer erklären, wenn statt des Monarchen der Minister zur Eröffnung der Sessio vor dieser erscheinen sollte. Sollte jedoch der Herrscher selbst die Thronrede verlesen wollen, so würde sofort bei dessen Erscheinen der Abgeordnete Stambow das Wort verlangen, um den Monarchen aufzufordern, wegen des Zusammenbruchs seiner Politik abzudanken. König Ferdinand will sich durch diese Drohungen nicht abhalten lassen, in Person zu erscheinen und die Thronrede zu verlesen; er erwartet, daß die Widerspenstigen bei seinem Anblick es unterlassen werden, ihre Drohungen wahr zu machen.

Balona, die neue Residenzstadt.

„Die Stadt Balona trifft Vorbereitungen zum Empfang des Prinzen Wilhelm zu Bied“, stand neulich im „Albanischen Staatsanzeiger“ zu lesen. Man kann sich eines leisen Säghens nicht erheben, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Balona nun vom Januar n. Js. ab in die Reihe der Großstädte Europas einrücken wird, daß es Festung und reichen Pomp erhalten wird. Balona ist ein Städtchen von etwas über 6000 Einwohnern und unterscheidet sich in nichts von den anderen langweiligen Orten des Balkans. Die Straßen sind ungepflastert, die Beleuchtung am Abend mehr wie primitiv, und das Vorhandensein, das den albanischen Haupthandelsartikel des Schweinefettes liefert, läuft fröhlich auf den Straßen herum. In einfachen, einstöckigen Häusern wohnen die Bewohner, und der Fürst wird, bis er ein eigenes Palais baut, mit einem zweistöckigen, leidlich modern gebauten Hause, das der Staat angekauft hat, fürstlich nehmen müssen. Der Herrscher nach dem Geschmack des Westeuropäers darf man in Balona nicht erwarten, einige mehr oder weniger zweifelhafte Anzeichen, die stark türkisch anmuten, dienen dem Annehmlichkeitsbedürfnis, und nur eine anstößige Naturforscherei reiche Umgebung und das Treiben im Hafen sind Bilder, die den Fremdling anziehen können.

Deutschland.

Der Kronprinz ist von seiner Stellung als Kommandeur des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 in Danzig-Langfuhr entbunden und in den Generalstab der Armee versetzt worden.

Von Herrn v. Winterfeldt, dem bekanntlich während eines Autounfalls in den diesjährigen französischen Wäldern schwerverletzten deutschen Militärattaché in Paris, berichten Pariser Blätter, daß es ihm fortgesetzt besser geht, wenn auch Herr v. Winterfeldt noch kein Pferd besteigen kann. Der deutsche Offizier hat sein schmerzreiches Krankenlager standhaft und mit Humor ertragen. Ein hochgeachteter französischer Staatsmann äußerte bewundernd: „Wenn alle preussischen Offiziere so tapfer und unter den furchtbarsten Qualen so witzig und geistesgegenwärtig sind wie Herr v. Winterfeldt, hat Deutschland keinen Feind zu fürchten.“

Deutschland nimmt an der amerikanischen Flottenrevue teil. Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ erklärt, daß die deutsche Regierung dem Botschafter der Vereinigten Staaten die Mitteilung gemacht habe, daß es der deutschen Flotte ein Vergnügen sein würde, der Einladung der amerikanischen Regierung Folge zu leisten, an der großen internationalen Flottenrevue bei Sampson Road zur Feier der Einweihung des Panamalanals teilzunehmen. Voraussichtlich wird ein deutscher Prinz die Flotte begleiten, die ebenfalls auch den Panamalanal durchfahren wird.

Mit der Rentennot und der Arbeitslosenfrage beschäftigt sich die zweite sächsische Kammer. Dabei erklärte der Minister Graf Bismarck, daß der einzig sichere Weg zur Beseitigung der Rentennot auf dem Lande eine bessere Entlohnung und materielle Sicherstellung der Landarbeiter sei. Diese seien aber nur möglich, wenn der Landwirtschaftliche Ertrag steige. Deshalb seien alle Maßnahmen zur Erleichterung der deutschen Landwirtschaft auch solche zur Beseitigung der Rentennot. Eine Beschränkung der Freizügigkeit sei unmöglich; statt dessen sollten Heimstätten für die Landarbeiter gegründet und deren Lebensbedingungen überhaupt freundlicher gestaltet werden. In

der Frage der Arbeitslosenfrage stellte sich der sächsische Minister ganz auf den vom Staatssekretär Delbrück vertretenen Standpunkt, lehnte jede Arbeitslosenversicherung durch das Reich, die Einzelstaaten oder Gemeinden ab, empfahl dafür aber nachdrückliche Förderung des Ausbaues der Arbeitsvermittlung und schnelle Inangriffnahme von Staatsarbeiten.

In der Versammlung der Vertreter der vereinigten Krankenkassenverbände wurde über den bevorstehenden Verzeß freigestellt, daß Einigungsverhandlungen zwischen den Zentralen und Verbänden der Ärzte und den Kassen nach

Streuzern dort eingetroffen ist. Der Hafen und die Straßen waren zum Empfang festlich geschmückt. Der das Geschwader führende Admiral machte die üblichen Besuche. Es werden große Festlichkeiten veranstaltet werden.

Amerika.

In Mexiko ist die Lage unverändert. Gegen den Kampf der Rebellen und Regierungstruppen bei dem für die Petroleumindustrie wichtigen Hafenort Tampico erheben die Vereinigten Staaten von Nordamerika Einspruch mit der Drohung, daß sie bei Fortsetzung der Kämpfe die Mannschaften eines Kriegsschiffes landen



Das aus dem Louvre entwendete Gemälde
Leonardo da Vincis „Gioconda“

Lage der Sache völlig aussichtslos seien, zumal der Lebziger Verband wiederholt betonte, von seinen Hauptforderungen nicht abgehen zu können. Uebrigens seien in vielen Orten Kassen und Ärzte völlig einig. Der Friede wäre auf der ganzen Linie gesichert, wenn der Lebziger Verband den Abschluß eines Vertrages freigäbe. Tatsächlich würden vielfach Verträge von Ärzten trotz des Verbotes geschlossen. Gegenüber der andauernden völligen Einstellung der Behandlung der Versicherten bei den Kassen, die von den ihnen nach dem Gesetz und den Beschlüssen des Bundesrats und der preussischen Minister zustehenden Schutzmaßnahmen Gebrauch machen, würden die Krankenkassen die entsprechenden Gegenmaßnahmen treffen.

Die Forderungen der Ärzte enthalten im Wesentlichen folgendes: Erlass der Einzelverträge durch Tarifverträge, die von den ärztlichen Organisationen mit den Kassenverbänden abzuschließen sind. Erlass des Systems der angestellten Kassenärzte durch das der organisierten freien Arztwahl, Ausschluß der freiwillig versicherten Kassenmitglieder, insbesondere der Kleinwerkbetreibenden, von der ärztlichen Versorgung, Erhöhung der Honorare bei Pauschalabrechnung und Bezahlung der ärztlichen Einzelleistung bei Arbeitern und Angehörigen mit mehr als 1800 Mark Jahreseinkommen, Ausschluß der Barauslagen und Reisekosten von der Pauschalabrechnung, endlich zeitliche Begrenzung aller Verträge auf die Dauer vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1918.

(Verhaftung eines Landesverrats.) Schon wieder beschäftigt eine Landesverratsaffäre die Behörden. Großes Aufsehen erregt in Königsberg i. Pr. die Verhaftung des Provinzialbureauassistenten Max Rosenfeldt. Die Festnahme erfolgte nachts wegen Verdachts des Landesverrats, der bis zu der Militärdienstzeit des Verhafteten zurückreichen soll. Bald nach der Verhaftung wurde noch in später Nachtstunden eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des Verdächtigten abgehalten. Die Angelegenheit soll angeblich in Berlin ihren Ausgangspunkt haben und bereits längere Zeit zurückdatieren.

Ausland.

Frankreich.

Frankreich steht vor einer finanziellen Krise, so unglücklich das erscheinen mag, und wird nicht nur für 1300 sondern für 3000 Millionen Deckung aufzubringen haben. Der ursprünglich auf 681 Millionen geschätzte Fehlbetrag für 1914 wird sich laut „Voss. Ztg.“ auf mindestens 800 Millionen belaufen. Die einmaligen Ausgaben für Seeresürungen betragen nicht 420, sondern 1150 Millionen und vielleicht noch mehr. Finanzminister Caillaux, der danach 3000 Millionen aufzubringen haben wird, will diesen Kassenbetrag durch die Ausgabe von Schatzscheinen beschaffen, von denen bereits für 1727 Millionen als schwedische Schuld umlaufen. Die Lage wird von allen Kennern als kritisch bezeichnet.

(Englischer Besuch in Toulon.) Aus Toulon wird gemeldet, daß das erwartete englische Geschwader Sonntag morgen um 1/10 Uhr in einer Stärke von 4 Panzerschiffen und 5

würden. Zum Schutze der Fremden in dem bedrohten Gebiete am Golf von Mexiko wurden umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Westfalen u. Rheinland.

Wottrop, 15. Dez. (Todessturz.) Der Bergmann Josef Korbelt stürzte in betrunkenem Zustande hinterwärts von der Treppe und erlitt einen Schädelbruch und Bruch des Rückenmarks, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Schwelm, 15. Dez. Zwischen den hiesigen Ärzten und Krankenkassen ist ein Vertrag nahezu zum Abschluß gebracht worden, der jedoch ärztlicherseits nur mit Genehmigung des Lebziger Verbandes unterzeichnet wird. Die Ärzte haben sich aber bereit erklärt, während der vertraglosen Zeit die Mitglieder der Krankenkassen und deren Familienangehörige in der bisherigen Weise zu behandeln, so daß der § 370 der R.-V.-D. hier nicht in Anwendung zu kommen braucht.

Koblenz, 15. Dez. In einem Nachtcafé vergiftete sich ein fremder, feingekleideter Herr mit Phosphor.

Koblenz, 15. Dez. Die hiesige Ortskrankenkasse sucht zum 1. Januar 1914 Kassenärzte mit festem Gehalt von 8000 Mark einzustellen. In der betreffenden Entscheidung erklärt der Vorstand der Ortskrankenkasse: Das bisherige Einberufen zwischen Ärzten und Krankenkassen war das denkbar beste bis zum Eingreifen des Lebziger Verbandes.

Von der „Mona Lisa“.

Der Dieb, der „Mona Lisa“ aus dem Louvre stahl, heißt Vincenzo Perugia. Er stammt aus Duzenza bei Como, ist 32 Jahre alt und lebt seit neun Jahren in Paris, wo er als Studiarbeiter ein gutes Einkommen hatte. Als Perugia genug verdient hatte, um nach Italien zurückzukehren, schrieb er einem Mailänder Antiquar und dem bekannten Kunsthändler Geri, er wüßte Leonardo's Gioconda in Italien auszustellen. Der Mailänder Antiquar benachrichtigte die Polizei. Herr Geri hielt den Brief für einen schlechten Scherz. Um so größer war sein Erstaunen, als Perugia mit einem Koffer bei ihm erschien und aus dessen sorgsam ausgearbeitetem Doppelboden die „Gioconda“ hervorlag. Inzwischen hatte die Mailänder Polizei den Generaldirektor der Schönen Künste Ricci auf die Spuren des eigenmächtigen Schmugglers gelenkt. Diese traten in Geris Laden ein, als Perugia in aller Gemächlichkeit das Bild mit dem Taschentuche abwischte. Ein französischer Stempel mit der Inschrift „Departement des beaux arts de Versailles“, zwei Kliden, mit denen die Leinwand vor zehn Jahren verpackt wurde, drei andere Stempel französischer Galerien, denen das Bild zur Ausstellung überlassen worden war, hätten keinen Zweifel daran gelassen, daß das Bild die echte Gioconda war, auch wenn alle übrigen den Kunstlern geläufigen Merkmale des Meisterwerkes, die Augen, Nase und Nachbildungen, nicht genau mit jenen übereinstimmten hätten, die sich hier auf den ersten Blick dem prüfenden Auge darbieten. „Dieses Bild ist Leonardo's Gioconda“, rief

Professor Ricci, „Sie haben es entwendet und wollten es verkaufen!“, „Sie sind ein gefährlicher Missetäter. Ich lege auf das Bild Beschlagnahme und lasse Sie verhaften.“ Zwei Gardinen traten hinter dem Vorhang hervor, banden dem Perugia die Hände und führten ihn ab, während das kostbare Kleinod nach den Offizieren gebracht und unter Schloß und Riegel verwahrt wurde.

Das Geständnis des Diebes.

Ueber die Art und Weise, wie Perugia den Diebstahl ausgeführt hat, erzählt er selbst folgendes: „Ich habe in meiner Eigenschaft als Dekorationsmaler zusammen mit französischen Arbeitern im Louvre gemalt. Diebstahl blieb ich vor dem Bilde der Mona Lisa stehen, in dem unsere schöne italienische Kunst, die niemand übertreffen kann, in so lebenswahrer glänzender Art zum Ausdruck kommt. Ich empfand es als eine Demütigung, daß man dieses Bild als Beutebild aus unserem Lande weggeschleppt hat, und daß ich dieses Meisterwerk nun auf französischem Boden sehen mußte. Es fränkte mich, daß ich dieses Bild jetzt als ein französisches Ruhmeswerk betrachtete. Ich war nicht lange als Arbeiter im Louvre beschäftigt. Ich blieb aber im Verkehr mit meinen ehemaligen Arbeitsgenossen, die noch dort tätig waren, und ich besuchte oft den Louvre, wo man mich gut kannte. Eines Tages nun, als ich vor dem Bilde stand, wurde in mir der Gedanke wach, es sei eine schöne Tat, dieses Meisterwerk Italien wiederzugeben. Je häufiger ich vor dem Bilde stand, um so mehr besetzte sich in mir dieser Gedanke, das Gemälde zu stehlen. Scherz konnte die Entwendung ja nicht sein, denn die Ueberwachung im Louvre war durchaus nicht streng; es genügte, einen Augenblick zu wählen, in dem der Saal leer war. Ich stellte zunächst fest, in welcher Weise das Bild an der Wand befestigt war, und erkannte, daß es nur eines einfachen Griffes bedurfte, um es von seinem Platte zu entfernen. Der Rahmen war allerdings recht schwerfällig und meinem Vorhaben hinderlich, aber es schien mir leicht, ihn zu beseitigen. Endlich faßte ich den Entschluß zur Tat. Ich begab mich eines Morgens wieder in den Louvre, wo ich einige mir befreundete Dekorationsmaler bei der Arbeit traf und mit ihnen in gewohnter ruhiger Weise eine Zeit lang sprach. Ich benutzte dann einen günstigen Moment, um mich unauffällig zu entfernen, und betrat gleich den Saal, in dem die Mona Lisa hing. Der Saal war leer. Rasch sah ich die Mona Lisa auf mich herab. Der Moment war gekommen. Ich war ununterbrochen entschlossen, das Bild zu stehlen. Im Nu war das Bild heruntergehoben. Rasch entfernte ich die Rahmenstücke und trug sie unter einer mir bekannten Treppe, wo ich sie verhehle. Dies dauerte kaum einige Minuten. Sodann kehrte ich in den Saal zurück, nahm das Bild und verbergte es unter meinem Arbeiterkittel. Ich entfernte mich sodann rasch aus dem Louvre. Niemand hatte mich gesehen, und niemand hätte je gegen mich Verdacht schöpfen können.

Seither sind alle möglichen Vermutungen über den Diebstahl laut geworden. Man ging sogar soweit, die Tat als das Werk eines Banden zu bezeichnen, der in einem Wutanfalle das Bild geraubt und vernichtet haben könnte. Niemand aber fiel es ein, zu vermuten, daß der Diebstahl von einem armen Teufel, wie ich einer bin, ausgeführt worden sein könnte. Zweieinhalb Jahre war das kostbare Gemälde in meinem Besitz, und ich überdachte es nie ein Heiligtum. Ich traute mich nicht, es aus seinem Versteck hervorzuheben, da ich jeden Augenblick verhaftet zu werden befürchtete. Das Gemälde verkaufen zu wollen, wäre zu gefährlich gewesen, und ich gab diesen Gedanken bald auf. Dann aber wurde es um die Mona Lisa still; alle Welt, auch die Polizei, hatte die Hoffnung aufgegeben, den Dieb und seine Beute jemals zu entdecken. Ich konnte nun daran denken, das Meisterwerk meinem Vaterlande wiederzugeben, nicht bloß um des Geldgewinnes wegen, sondern auch um der Zivilisation und der Kunstwelt die Freude zu bereiten, das berühmte Gemälde wieder bewundern zu können.“

Die Echtheit des Bildes.

Der ehemalige Direktor des Louvre, Homolle, der infolge des Diebstahls der Mona Lisa von seinem Posten zurücktrat, erklärte, man müsse die Erzählungen des Perugia mit großer Vorsicht aufnehmen. Zum Glück habe man aber ein unfehlbares Mittel, um die Echtheit des Bildes zu erkennen. Kurz vor dem Diebstahl sei nämlich die Mona Lisa photographiert worden, und diese letzte Photographie des Werkes liege seit her unter Siegel im Louvre verwahrt. Sie zeige mit größter Deutlichkeit alle Einzelheiten, die im Laufe der Zeit auf dem Holz entstanden sind. Ein genauer Vergleich der jetzt in Florenz befindlichen Mona Lisa mit der Photographie werde somit eine sichere Grundlage zur Identifizierung des Werkes bieten. Homolle ist noch recht skeptisch, denn er schließt seine Äußerungen mit den Worten: „Mir keine übertriebenen Hoffnungen; wir haben schon so häufig die falsche Freude des Wiederfindens erlebt.“ Demgegenüber hat der Direktor der schönen Künste Corrado Ricci in Florenz erklärt, „er bürge für die Echtheit des Bildes mit seinem Kopfe“. Wie Ricci ferner bekannt gibt, ist das Gemälde in ausgezeichnetem Zustande. Das Bild wird sechs Tage lang in den Offizien ausgestellt werden.

Für die Echtheit des Bildes und die Tatsache, daß Perugia dasselbe gestohlen hat, gibt es noch einen anderen Beweis. Perugia war während seines Pariser Aufenthaltes wegen Diebstahls zu einem Tage Gefängnis und ein anderes Mal wegen Tragens einer verbotenen Waffe zu acht Tagen Gefängnis verurteilt worden. Seit dieser Zeit wurde sein Fingerabdruck bei dem anthropometrischen Dienst aufbewahrt. Es wurde nun zweifelsfrei festgestellt, daß dieser Abdruck einem der Abdrücke gleicht, die sich auf dem Rahmen und dem Glas des Gemäldes befinden.

Neue

mit orkanartigen Stößen wurde nach entwerfen der großen Vogenmenschenbilder traf den Turm. Er schaden an elektrischen folgebesseren geläutet in Sturm in Mäggelsee waren mit sich von den hoben. Das Gewitters er geschäft erlitt bahnbahnen des Nachmittags.

Grossen

H S gegen 10 lichen Sch ersten Stoe wehr war ihr nicht, retten. In Stadtwert ihr 30 M ist jedoch jod unter aber noch weit bisho men. Ru Rauchvergi jache des Seefische den tönnen.

H S jähnen hinüber, Großerherzogt ble wehren an jedoch no troffen.

H S wurde an beten. A Benzinpr Schwerin sich im A dem Bran feuerwach fügen, da ratter an.

W S fflügel ergriß fogenann Großerherzogt schädigt.

der West- Flammen dort d 1/4stündig Bestfüß nachts tr 10 1/2 Uhr Sachen

W S seinem S Feuerweh fräftige ausüßliche nicht.

bare Ge bekannte die wund

Schw

Ein P H ereignet der du des Gij dem Gaj jenenzu hatten Tunnel waltige Absturz ben wi der ge ject no ject G jonen i W

Neueste Nachrichten

Überall Unwetter.

Berlin, 15. Dez. Ein Wintergewitter mit orkanartigem Sturm und Regen hat manigfachen Schaden angerichtet. Die Feuerwehr wurde nach verschiedenen Stellen gerufen, wo entweder Schornsteine einzustürzen drohten oder große Bogenlampen heruntergerissen oder Zierkerzen gelodert waren. Ein Blitzschlag traf den Turm der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Er richtete zwar keinen erheblichen Schaden an, doch wurde die Sicherung des elektrischen Läutwerkes durchschmolzen. Infolge dessen konnten am Abend die Glocken nicht geläutet werden. Besonders stark hauste der Sturm in den nordwestlichen Vororten. Der Müggelsee und die Wasserläufe der Gegend waren mit weißen Schaumkrönen bedeckt, die sich von der allgemeinen Dunkelheit grell abhoben. Das Thermometer sank während des Gewitters auf Null Grad. Das Weihnachtsgeschäft erlitt erhebliche Einbuße. Die Straßenbahnwagen waren während des größten Teils des Nachmittags so gut wie leer.

Gotha, 15. Dez. Der Thüringerwald wurde gestern den ganzen Tag über von einem furchtbaren Weststurm heimgesucht. Es herrschte andauernd Schneefall. Die Schneehöhe beträgt durchweg 20 Zentimeter, auf dem Inselberge stellenweise 50 Zentimeter.

Chemnitz, 15. Dez. Gestern nachmittag ging hier ein schweres Wintergewitter nieder, das von Hagel und Schneesturm begleitet war.

Grossfeuer im Schweriner Grossherzogsschloss.

H Schwerin, 15. Dez. Gestern Abend gegen 10 Uhr kam im hiesigen großherzoglichen Schloss im Elisabethzimmer, das im ersten Stockwerk liegt, Feuer aus. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, doch gelang es ihr nicht, die Südwestseite des Schlosses zu retten. Inzwischen ist diese Seite bis zum 4. Stockwerk vom Feuer ergriffen. Gegen 12 Uhr 50 Min. dauerte das Feuer noch an. Es ist jedoch Hilfe von Hamburg, Lübeck und Potsdam unterwegs. Der Schaden ist sehr groß, aber noch nicht abzusehen. Personen sind, soweit bisher bekannt, nicht zu Schaden gekommen. Nur einige Ehemalige infolge Rauchvergiftung sind zu verzeichnen. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Die Südseite des Schlosses wird wohl erhalten bleiben können.

H Schwerin, 15. Dez. Die Flammen schlugen auch nach der Südseite des Schlosses hinüber, doch ist es sicher, daß die Zimmer des Großherzogspaares von den Flammen verschont bleiben werden. Die fremden Feuerwehren aus den Nachbarorten sind unterwegs, jedoch noch nicht an der Brandstätte eingetroffen.

H Hamburg, 15. Dez. Aus Hamburg wurde aus Schwerin telegraphisch Hilfe erbitten. Drei große Dampfprisen und eine Benzinpumpe wurden sofort mit Extrazug nach Schwerin geschickt. Der Branddirektor begab sich im Automobil dorthin. Die Depeche von dem Brande kam gegen 11 Uhr bei der Hauptfeuerwache in Hamburg an mit dem Hinweis, daß der Brand einen bedrohlichen Charakter angenommen habe.

W Schwerin, 15. Dez. Auch der Südflügel des Schlosses wurde vom Feuer ergriffen und dann der große Festsaal, der sogenannte „Goldene Saal“. Die Zimmer der Großherzogin-Mutter Anastasia sind stark beschädigt. Der riesige Verbindungsturm zwischen der West- und Südseite des Schlosses steht in Flammen. Um 1 Uhr nachts explodierte dort das Jagdmunitionslager unter 10-minütiger Explosion. Auch für den Nord-Westflügel besteht große Gefahr. Um 2 1/2 Uhr nachts trat die Kofelner Feuerwache ein. Seit 10 1/2 Uhr sind Soldaten mit der Vergütung der Sachen beschäftigt.

W Schwerin, 15. Dez. Der Brand ist auf seinem Fortschreiten beschränkt worden. Die Hamburger Feuerwehr traf um 3 Uhr ein und leistete tatkräftige Hilfe. Ein Drittel des Schlosses, das ausschließlich neuere Bauten umfaßt, wurde vernichtet. Verbrannt sind außer dem Mobiliar kostbare Gobelins und Gemälde, doch blieben das bekannte Saalportal im Johann-Albrecht-Bau und die wundervolle Terrasse verschont.

Schweres Eisenbahnunglück. Ein Personenzug durch Tunnelsturz verschüttet.

H Chemnitz, 15. Dez. Gestern Abend ereignete sich bei Braunsdorf in dem Tunnel, der durch das Harzgebirge führt, ein schweres Eisenbahnunglück. Der in Chemnitz auf dem Hauptbahnhof um 10 1/4 Uhr fällige Personenzug ist zum größten Teil verschüttet. Es hatten erst die Maschine und zwei Wagen den Tunnel passiert, als dieser plötzlich mit gewaltigem Krachen einstürzte. Die Ursache des Absturzes, bei dem man Erdbeben verspürt haben will, dürfte das Unwetter durch Loslösen der gewaltigen Erdmassen sein. Der Zug ist jetzt noch nicht völlig frei. Die Zahl der bis jetzt Geborgenen beträgt zehn. Zahlreiche Personen wurden bei dem Unglück schwer verletzt.

W Chemnitz, 15. Dez. Nach genaueren

Beobachtungen wurden bei dem Eisenbahnunglück am Harzgebirge vier Personen getötet, sieben schwer und 27 leichter verletzt.

Millionenschwindeleien einer Majorswitwe.

H Stuttgart, 15. Dez. Hier ist die Majorswitwe Elisabeth Griesinger mit drei weiteren Personen unter der Beschuldigung verhaftet worden, Kreditfälschungen in großem Umfange verübt zu haben. Ihre Schuldenlast beträgt mehr als eine Million. Unter den Geschädigten befinden sich zahlreiche mittlere und kleine Leute, die zum Teil Hab und Gut verloren haben.

Tragödie zweier Studentinnen.

H Wien, 15. Dez. Lebhafte Beobachtung die Tragödie zweier Studentinnen hervor. An der Wiener Universität studierten 4 aus der Bukovina stammende Schwestern namens Schaefer, von denen die älteste, Johanna, bereits den Dokortitel hat und Epitaphistin ist; von den andern studieren 2 Medizin und die vierte Philosophie. Gestern nachmittag haben die 24jährige Schwester der Medizin, Luise Schaefer und ihre 22jährige Schwester, die Philosophie studierte, aus bisher unbekannter Ursache Gift genommen. Trotz der angestrengten Bemühungen der ältesten Schwester und zweier Ärzte konnten die beiden Mädchen nicht mehr gerettet werden. Es wurde ein Zettel vorgefunden, der die Worte enthielt: Das Motiv der Tat geht niemand etwas an.

Ein schweres Autounglück.

H Brüssel, 15. Dez. Der Mühlenbesitzer Bandooren aus Soiffund befand sich gestern auf einer Automobilsafari mit seiner Frau, seinem Sohne und zwei bekannten Personen, als auf der Chaussee ein Betrunkener daherkam. Trotz aller Warnungssignale ging der Mann nicht aus dem Wege. Bandooren mußte sehr stark bremsen, so daß das Automobil sich überstülpte. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Bandooren und seine Frau wurden sofort getötet. Die übrigen Insassen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Das Automobil wurde vollständig zerkümmert.

Neue Glanzleistungen Pegouds.

E Avin, 15. Dez. Der französische Aviastier Pegoud hat gestern auf dem hiesigen Flugfeld einen ganz neuen Flug ausgeführt. Pegoud stellte seinen Apparat so, daß er senkrecht stand. Mit Hilfe des Steuerers gab er darauf dem Apparat eine Drehbewegung, die immer schneller und schneller wurde, bis schließlich das Flugzeug auf der Schräglage drehte wie ein Kreis um seine Achse. In dieser Stellung ging Pegoud von 500 Meter Höhe auf 200 Meter herunter, dann weiter in einem Gleitflug bis auf 50 Meter, um darauf den Apparat in seine ursprüngliche Lage zurückzubringen und unter dem stürmischen Beifall des Publikums glatt zu landen.

Die Ankunft deutschen der Militärmission.

H Konstantinopel, 15. Dez. Der erste Teil der deutschen Militärmission, bestehend aus Eiman-Pascha und 9 Offizieren, traf gestern vormittag 10 Uhr hier ein. Zum Empfang waren auch die hiesigen deutschen Instrukteure vollständig anwesend. Der Ministerrat hat beschlossen, den Botschafter der Tripleallianz auf ihren gemeinsamen Schritt hin zu antworten, die deutsche Mission solle die Arme reorganisieren und habe keinen politischen Charakter.

Die Besitzergreifung Kretas durch die Griechen.

H Athen, 15. Dez. Gestern wurde auf der Festung Girda auf Kreta von zwei alten Kriegsveteranen in Gegenwart des Königs und von Repräsentanten der griechischen Kammer, der Regierung und von Vertretern der Mächte die griechische Fahne gehißt unter großer Begeisterung der griechischen, jüdischen und türkischen Bevölkerung.

H Athen, 15. Dez. Die rumänisch-griechische Postunion ist jetzt abgeschlossen worden.

Vereinsnachrichten.

Hamen, 16. Dez. (Evangel. Arbeiterverein.) Seine letzte diesjährige Monatsversammlung hielt am Sonntag der evang. Arbeiterverein in seinem Vereinslokal ab. Die zahlreich erschienenen Mitglieder nahmen nach Entrichtung der fälligen Beiträge für die Bräutigam und Verbands-Sterbefälle einen ausführlichen Bericht des Vereinsvorsitzenden Herrn Schreinermeisters Ludwig Knieper über die am 16. November in Werne a. d. Lippe stattgefundene Versammlung der Delegierten des Kreisverbandes Hamm-Lippe entgegen, der reichlichen Beifall erzielte. Ueber die am 26. Nov. in Essen abgehaltene Sitzung des Ausführenden Verbandes Rheinland-Westfalen erstattete der Vorsitzende Herr Schneidermeister Heinrich Bonhoff einen interessanten Bericht, dem die Anwesenden ebenfalls mit großer Aufmerksamkeit folgten. Nachdem dann noch einige kleinere Angelegenheiten erledigt waren, wurden die Kinder für die mit der diesjährigen Weihnachtfeier verbundene Beförderung angemeldet. Letztere findet am nächsten Sonntag abends 6 Uhr im Reinhardtschen Saale durch Ansprachen, Gesänge und Theatervorführungen statt.



Wunderbar geraten!
Natürlich mit
Rennin
„Backwunder“
dem echten Sicherheits Backpulver.

Zu Weihnachten
empfehlen wir:
la. junge Mastgänse
Pfund 78 Pfg.
la. junge Mastenten
Pfund 95 Pfg.
Bestellungen erbitten zeitig.
Gebr. Wolff.

Komme Donnerstag, d. 18. und Montag, den 22. mit
Weihnachtsbäumen
auf den Markt. 2489
Stamm Lerche.

Ein Hund
zugelassen. 2482
Karl Lücke.
Oberaden.
2 schöne
Manfardenzimmer
nebst Hintergebäude sofort zu vermieten. 2363
Näh. S. Ruhr,
Nordstraße 35.

Wohnung
zu vermieten, 3 Zimmer, zwei Keller, Stallung und 30 Ruten Gartenland. 2452
Wilhelm Vos,
Wasser-Courierstr. Nr. 6.
3-4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zum 1. Januar zu vermieten. 2424
Friedr. Schön,
Weddinghofen, Landwehrstr. 81.
Zwei große, schöne
Manfardenzimmer
möbliert oder unmöbliert zu vermieten.
Näheres in der Geschft. der Kamener Zeitung.
Beimranke! Hautkrankheiten!
Beratung Sie gegen Einwirkung von 1 Mk. franko Anleitung zur Selbstbehandlung.
Hiemels Naturheilanstalt, Dortmund Heidenstr. 2.

Preise des Dortmunder Viehmarkts vom 15. Dezbr.		Bez. f. 100 Pfd.
		Lebendgewicht.
Daßen:	a) vollfleischige, ausgewasene höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungekocht)	49-53 88-
	b) vollfleischige, ausgewasene, im Alter von 4-7 Jahren	44-47 83-
	c) junge, fleischige, nicht ausgewasene und ältere ausgewasene	38-41 76-
	d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	- - - -
Bullen:	a) vollfleischige, ausgewasene höchsten Schlachtwertes	49-52 84-
	b) vollfleischige, jüngere	42-45 79-
	c) mäßig genährte: junge und gut genährte ältere	35-38 72-
	d) vollfleischige, ausgewasene Färsen höchsten Schlachtwertes	48-51 86-
Färsen und Kühe:	e) vollfleischige, ausgewasene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	43-47 82-
	f) ältere, ausgewasene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	38-41 76-
	g) mäßig genährte Kühe und Färsen	30-34 69-
	h) gering genährte Kühe und Färsen	25-28 60-
2. Küder.		
a)	Doppelender, feine Maif	- - - -
b)	feine Maifälber	68-72 108-
c)	mittlere Maif- und beste Saugfälsber	62-65 103-
d)	geringere Maif- und gute Saugfälsber	56-60 100-
e)	geringere Saugfälsber	46-51 80-
3. Schweine.		
a)	Zettelschweine, über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	- - - -
b)	vollfleischige Schweine von 120-150 kg (240-300 Pfd.) Lebendgewicht	53-55 66-
c)	vollfleischige Schweine von 100-120 kg (200-240 Pfd.) Lebendgewicht	53-56 66-
d)	vollfleischige Schweine von 80-100 kg (160-200 Pfd.) Lebendgewicht	53-55 66-
e)	vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	50-53 62-
f)	Sauen	49-53 61-

Donnerstag morgen
lebendfrische
Seefische.
Für die Feiertage
empfehle
10 Pfd. Weizenmehl 148, 158, 168 Pfd.
10 Pfd. Hafermehl 168, 178 Pfd.
5 Pfd.-Beutel 92, 98 Pfd.
10 Pfd. Roggenmehl 148 Pfd.
Täglich frische Hefe 1/4 Pfd. 15 Pfd.
Frische Eier 11 Stück 1.- Mk.
Neue Kojinen 1 Pfd. 55, 65 Pfd.
Korinthen 1 Pfd. 38, 50 Pfd.
Neue Blaumen 1 Pfd. 40, 45, 50, 55, 60 und 70 Pfd.
Mandeln, Citronen, Citronat, Citronenöl.
Reines Schweinefleisch 1 Pfd. 68, 75, 80 Pfd.
Bad- u. Boddingspulver 3 Stk. 25, 14 Pfd.
Feinste Süßrahm-Tafelbutter 1 Pfd. 60, 70, 75, 80, 85, 100 und 110 Pfd.
Feinste Süßrahmbutter 1 Pfd. 140 Pfd.
Süße Apfelfinen 10 Stk. 38, 48, 67 Pfd.
Haselnüsse 1 Pfd. 48, 55, 65 Pfd.
Walnüsse 1 Pfd. 48 Pfd.
Spekulationen 1 Pfd. 45, 48, 70 Pfd.
Pfeffernüsse 1 Pfd. 48 Pfd.
Tafeläpfel 1 Pfd. 13, 14, 15, 16, 17 und 18 Pfd.
Kets 1 Pfd. 38, 48, 60 Pfd.
Feigen 1 Pfd. 28 Pfd.
Datteln 1 Pfd. 45 Pfd.
Manna 1 Pfd. 20 Pfd.
Cigarren
(Bräutertischen)
1.60, 1.70, 1.80, 2.00 und höher. 2405
J. Kadden.



Zu Weihnachten

empfehlen

Bilderbücher und Jugendschriften

für jedes Alter und in allen Preislagen.

Robinsonaden und Indianer-Geschichten, Märchen- und Sagenbücher, Erzählungen für Mädchen, reich illustriert und in feinen Einbänden, schon von 60 Pfennig an.

— Klassiker in verschiedenen Ausgaben. —

Romane, Erzählungen, Gedichtsammlungen und illustr. Prachtwerke.

Koch- u. Haushalts-Bücher.

Gesangbücher — Bibeln — Gebetbücher

in Leder, Kunstleder und geprägten Kaliko-Einbänden.

Namen u. Widmungen werden bei besseren Gesang- u. Gebetbüchern umsonst eingedruckt.

Album

Photographie-Album Gross-Format schon zu 1 M.
Photographie-Album in Leder, Plüsch bis 25 M.
Postkarten-Album (100 Karten) . . . nur 50 Pf.
Postkarten-Album (500 Karten) . . . bis 6 M.
Poesie-Album in Leder, Plüsch etc. schon zu 35 Pf.
Briefmarken-Album . . . von 10 Pf. bis 3 M.
In vorstehenden Albums besonders reichhaltige u. preiswerte Auswahl.

Briefkassetten

in feinsten moderner Ausstattung und weisser wie farbiger Füllung. Besonders reichhaltige Auswahl in allen Preislagen von 50 Pf. an.

Briefbogen mit Monogramm werden auf Bestellung angefertigt.

Wandsprüche

in grösster Auswahl und nur neuen Mustern, mit religiös. und weltlichen Sprüchen.

Farbkästen

in Stückchen und Tuben für Schule und Selbstbeschäftigung von 10 Pf. bis 6. Mk.

Abreisskalender — Agenden —
Bleistiftspitzer — Buntstifte in
Etuais — Federschalen — Füllfederhalter — Griffelkasten —
Griffelschärfer — Kerzenständer für den Schreibtisch.

Spiele und Steinbankkästen

Anker-Steinbankkästen (echt Richter) . . . schon zu 1 Mk.
(bis zu 12 Mk. vorrätig)
Geduldspiele (12 Sorten) . . . zu 50 Pfg.
Meteorspiele . . . schon zu 50 Pfg.
Würfelspiele in grosser Auswahl . . . 50 Pfg.
Modellierspiele für Kinderhände . . . schon zu 50 Pfg.
Ankleidepuppen in Kartons . . . 50 Pfg.
Soldaten zum Aufstellen . . . 50 Pfg.
Aus dem Märchenland (10 Schaukelfiguren) . . . 60 Pfg.
Aus Noah's Arche (10 Schaukelfiguren) . . . 60 Pfg.
Druckereien mit Gummi-Typen . . . schon zu 60 Pfg.
Anker Täfelchenlegen . . . 2 Mk.

Ein Schmuck für jedes Haus
sind unsere

Landschafts- und Genrebilder

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Bilder versch. Genres, Grösse 8 1/2 x 10 1/2 cm mit Goldleisten 0.60
Landschaften farbig mit schw. Rahmen 18 x 30 . . . 1.00
Heidelandschaften farbig m. schw. Rahmen 18 x 30 . . . 1.00
Heidelandschaften braun mit schw. Rahmen 19 x 25 . . . 1.00
Oelbildchen mit schw. Rahmen 16 x 21 . . . 1.20
Landschaften mit schw. Rahmen 28 x 33 . . . 1.50
Köpfe künstler. Ausführung mit Goldleisten 16 x 22 . . . 3.00
Heidebilder farbig, in schw. Rahmen, Grösse 21 x 60 . . . 3.00
Heidebilder Oelmalerei, in schw. Leisten, Grösse 28 x 35 . . . 4.50
Landschaften in Mahagoni-Rahmen 29 x 54 . . . 4.50

Bilder für Kinderzimmer

Kinder- und Tierszenen, weiss gerahmt
Grösse 15 x 29 cm 70 Pf. Grösse 21 x 50 cm 1.50

Lederwaren

Portemonnaies mit Bügel . . . schon zu 10 Pf.
Portemonnaies mit Schloss . . . schon zu 50 Pf.
Brieftaschen mit Notes, . . . schon zu 60 Pf.
Brieftaschen ohne Einlage, . . . schon zu 60 Pf.
Zigarrenetuis mit Stickerei, . . . schon zu 50 Pf.
Visitenkartentaschen . . . schon zu 60 Pf.
Sämtliche Lederwaren bis zu den feinsten Sorten.

Schreibmappen

in Scytogen, Kaliko und Leder mit feiner Innenfütterung, mit und ohne Verschluss, in

Preislagen von 60 Pf. an.

Schreib-Unterlagen in jeder Ausführung
Dokumentenmappen, Aktenmappen etc.

Krippen

in grosser Auswahl zum Selbstanfertigen, sowie fertig ausgeschnitten zum Zusammensetzen.

Reisszeuge

in nur bester, präziser Arbeit für Schule und Zeichentisch von 60 Pf. bis 20 Mk.

Malbücher — Postkartenrahmen
— Siegellack in Cartons — Umsteckfederhalter für die Tasche
— Taschenfederhalter für Tinte u. Blei — Taschenbleistifte mit Messer in Lederetui.

Schreibzeuge • Schreibgarnituren • Brieföffner • Briefbeschwerer • Briefwagen

sowie sämtliche Artikel für Kontor und Schreibtisch in reichhaltiger Auswahl.

Alle nicht vorrätigen Bücher, Musikalien und Kunstwerke werden zu den Buchhändler-Preisen rasch und ohne Aufschlag besorgt.

Buchhandlung der „Kamener Zeitung“

Kamen, Weststrasse 10.

[illegible]

Die Damenmode bringen in überausender Mannigfaltigkeit in e Felde, aus der man die besten Bekanten große Beschäftigung entgehn n. Die

[illegible]

Wie das natürlich ganz verschieden sein wird, entsprechend Abmahlung und Abschluß sich den Stoff, noch beizubehalten noch vernichtet haben mochte. Innerhalb hatten sie sich an den bereits mit Sorgfalt gebildeten Mittagsstich gewöhnt. Frau Böhring als heute vielleicht noch weniger als sonst, schien sich aber trotzdem wenigstens den Umständen geben zu wollen, als wenn sie den auftragtragenden Speisen halbwegs gewöhnlich war.

Mit einem Male legte sie jedoch dabei und Meißner aus den Händen und sah die Tochter klar an.

„Machalene, bin ich falsch, ungerecht gegen Dich?“ fragte sie böslich unermittelte mit beider, unflüchter Stimme.

„Schonst sah das junge Mädchen sie an.

„Wie Du fragst, Mutter!“ sagte sie.

„Aber Frau Döring irrte sich das nicht.“

„War ich all die Zeit bisher falsch gegen Dich?“ fragte sie, bittend, sagst du.“

Die Befragte griff ängstlich die Hand der frühgealterten Frau.

„Nein, niemals, mein gutes Mütterchen! Ich hab' nicht solche tödlichen Gedanken!“ beschwichtigte sie dießelbe, noch immer die sonderbare Frage der Mutter nicht begreifend.

Frau Dörning sah die Tochter unverbunden an.

„Er hat's aber doch gesagt, daß ich nicht in übertriebener Liebe dem Schmertz um den toten Sohn hingabe und dadurch jede Strafstift auf Tod außer acht Hege!“ sprach sie langsam, als sagte sie eine eingelehrte Sentenz.

Seit dümmerte eine plötzliche Ahnung in Magdalene auf.

„Wozu?“ forschte sie erregt und ein Git-
tern befiel sie.

Um den Mund bei andern spielte ein halb
schmerzhaftes, halb trübseliges Lächeln.

„Doch! Dürstest?“ hat es gesagt!“ an-
thoutete sie aufstehend seinen Tonen. „Du war-
dest moogen da und hat mit uns die Gedul-
den geerbet, — so streng, so eindringlich, —
ich kann Dir's gar nicht beschreiben!“

Waholene ging es wie ein flüchtiger
burchs Stern. Sie hatte Miße, die heisse Blut
niederzuarbeiten, die ihr ins Gesicht schlugen
hollte.

„Du hast's gewiß nur gut gemeint!“ be-
legte sie mit selber Stimme, unfragbar glückselig

hätte.
Frau Döring merkte nichts davon; sie fand noch viel zu sehr unter dem Eindruck, den Glindecks Besuche in ihr hinterlassen hatten.
Eine Weile ließ sie schweigend, ehe sie — es klang wie rührende Bitte — wieder ans hob:
„Güte mit nicht, Magdalen! Ich sehe es ein, ich habe in meinem Schmerz über Frau meine Pflichten gegen dich vernachlässigt! Aber das Geld macht einen so egoistisch, und der Frau“ — hier konnte Frau Döring trotz allen Bemühens die Tränen doch nicht zurückhalten — „der Frau war nun einmal

Das bei Riffelbühl gelegene bekannte König-
schloß wurde für den von der Stadt ange-
kauften Hof zu Schulhöfen eingerichtet worden.

[illegible]

in Sorgen sind von jeder, und über ein
iges gänt man sich ja immer doppelt.
gen trocken" — sie ruffte sich wieder ge-
schlafen aufkommen — „Doch! Sühner hat
ich, auch das theilte sich soll seine Grenzen
oben und ich will versuchen, es beher-
ren zu lernen — Die suche, mein gutes
und die Freude der Dofier wie zum
den fterlichen Berprechens die Sand ent-
schloß.

„Doch nur noch ein wenig Nachsicht und Geduld mit Deiner armen, schwachen Mutter!“ sagte sie mit zitternder Stimme hinzu. Magdolene übermannte die Bitterung. Sie war nicht imstande, etwas zu erwidern. Selbst die Tränen für aus den Wangen flüchten, während die Mutter fern und klagend, die Hände schüttelnd, ergebene Stunden, in der zum ersten Male tiefer Lebensnuit in der gehegenen Frau regte und ihr Herz die Zuneigung für die Tochter empfand, — verbandte sie ihm, denn — ob sie es durfte oder nicht — über alles Geliebte!

Die Herz-Juelle und ihre Augen, — so wie die Augen der Mutter, —

Mit dem frohen, befehlenden Gesicht, daß der Empfänger, der sich an einem solchen Ereigniß betheiligt, betrat Günther heute abend die goldneßige Stille, ohnungslos, was seiner hier warten sollte.

Die Damen saßen allein im Salon mit gelungelassen, vertrießenen Gesichtern, als Doktor Günther bet ihnen eintrat; sie hatten offenbar aus Versehen, wo sie tags zuvor abends gewesen waren, sich die Dame misgesehrt. Durch Günther's Erscheinen besterte sich die selbe nicht im geringsten. Das bezaubert ihn und er wurde schamhaft, ob es heute angebracht sein würde, das Gespräch auf den Blumenschein zu bringen, als Erbe ganz unbenutzt, —

„Wie wird es nun mit dem Nothro? Gehören wir noch nicht, Herrmann?“
Der Aelterliche sah sie an — schweigend und mit flackernder Stirne in des Rastfests schwarzen Augen. Das Fremdeige „So“, das er heute für sie gesagt hatte, wenn sie anders verpackt haben wollte, es wollte ihm nicht mehr über die Lippen, dieser bräunten Stirn gegenüber.
Er hatte seine Abmahnung bekommen, wie furchtbar sie ihn erniedrigt hatte; sie nahm in Gesellschaft der Schwelgerin für einseitige Absehung mit Fug und Recht stehenden Dingen fort:
„Du bescharrst also auf deiner Absehung? Das ist abscheulich von dir! Eine so verabscheute Begeisterung überaus, wie dieser Nothro